



IHK

Industrie- und Handelskammer
Ostwürttemberg



START-UP

REPORT

8. IHK-Gründerstudie

INHALT

Impressum

Start-up Report IHK-Gründerstudie 2024

8. Auflage

Autoren:

Elke App

Alexander Paluch

Markus Schmid

Gestaltung:

60 GRAD-Christina Sautter

www.60-grad.de

Druck:

koppdruck

Matthias Kopp

www.koppdruck.de

Fotos & Bildrechte:

(soweit nicht anders angegeben)

Peter Kruppa

www.peter-kruppa.de

Datenquellen :

Statistisches Landesamt

Baden-Württemberg

IHK-Datenbanken

Einführung	03
Ergebnisse kompakt	04
Ostwürttembergs Gründerszene – die Fakten	06
Branchenüberblick	08
Gründer/innen mit Migrationshintergrund	12
Rechtsformen	13
Gründungsdynamik der Teilräume	14
Unternehmensbestand	16
Abmeldungen	17
Nachfolge	20
Neuerrichtungen	21

Gründerinterviews:

APE Innovation GmbH	22
Aposto Aalen GmbH	24
Coproduktiv (by Blank GmbH)	26
GHS Auto GmbH	28
Stephanie Hüper - WOHNTRAUM by Stephe	30
Ingrid Neumann-Nowakowski - OM Comfort	32
oestreicher GmbH	34
Matthias Schmid – Speisekammer App	36
Was wurde aus SYFIT GmbH?	38

Spezial:

Wissensbasierte und technologieorientierte Gründungen	40
Co-Working Spaces stellen sich vor	42
Update - News aus der Start-up Region	44
Team Unternehmensförderung	46

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg | Ludwig-Erhard-Str. 1 | 89520 Heidenheim

Tel. 07321 324-0 | zentrale@ostwuerttemberg.ihk.de | www.ostwuerttemberg.ihk.de

EINFÜHRUNG



Bild: Adobe stock

Herausfordernde Zeiten für Gründerinnen und Gründer

Die Jahre 2019 bis 2023 waren von großen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt: Die weltweite COVID-19-Pandemie, Lieferkettenengpässe, die Energiekrise und die geopolitischen Spannungen haben die Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Gründer tiefgreifend verändert. Diese Krisen führten zwar zu Unsicherheiten, eröffneten aber auch neue Chancen für innovative Geschäftsideen. Flexibilität, Resilienz und vor allem der zunehmende Einsatz digitaler Technologien halfen vielen Unternehmen, sich in dieser turbulenten Zeit erfolgreich zu behaupten oder gar neu zu gründen.

Ostwürttemberg bleibt dynamisch

Die Region Ostwürttemberg hat auf diese Veränderungen agil reagiert. Trotz eines insgesamt rückläufigen Gründungsgeschehens in Deutschland aufgrund der demografischen Entwicklung und einer anhaltend niedrigen Arbeitslosenquote, zeigt sich die Gründerszene der Region nach wie vor dynamisch. Digitalisierung,

Nachhaltigkeit und der bewusste Umgang mit Ressourcen haben in diesen Jahren neue Geschäftsmodelle hervorgebracht, die oft mit sozialem und ökologischem Mehrwert verbunden sind.

Die Transformation der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen und digitalisierten Zukunft bietet auch in herausfordernden Zeiten Raum für kreative und innovative Köpfe.

Gründerfreundliche Region und starke Netzwerke

Zahlreiche Initiativen und Unterstützungsangebote auf regionaler und kommunaler Ebene haben die Gründerfreundlichkeit der Region weiter gestärkt. Die erneute Anerkennung der beiden Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis sowie den Städten Aalen, Ellwangen, Giengen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd als „Gründungsfreundliche Kommunen“ durch das Land Baden-Württemberg ist ein Beleg für dieses Engagement. Nicht nur die Städte, sondern auch die Hochschulen und die Partner des Vereins Start-up Ostwürttemberg leisten einen

wichtigen Beitrag zur Förderung der regionalen Gründerszene.

Ein Blick auf die Zahlen und Erfolgsgeschichten

In der aktuellen Studie werfen wir einen Blick auf die Entwicklungen der letzten Jahre und vergleichen die Gründungszahlen mit den Vorjahren.

Darüber hinaus stellen wir spannende, innovative Gründerinnen und Gründer vor, die in dieser Zeit neue Impulse gesetzt haben.

Sie zeigen eindrucksvoll, wie auch in Krisenzeiten unternehmerischer Mut und Innovationsgeist gedeihen können.

Zukunftsperspektiven für Ostwürttemberg

Ostwürttemberg bleibt ein spannender Standort für Gründungen – jetzt und in der Zukunft.

FAKTEN-CHECK: ERGEBNISSE KOMPAKT

Gründung in Ostwürttemberg 2019-2023



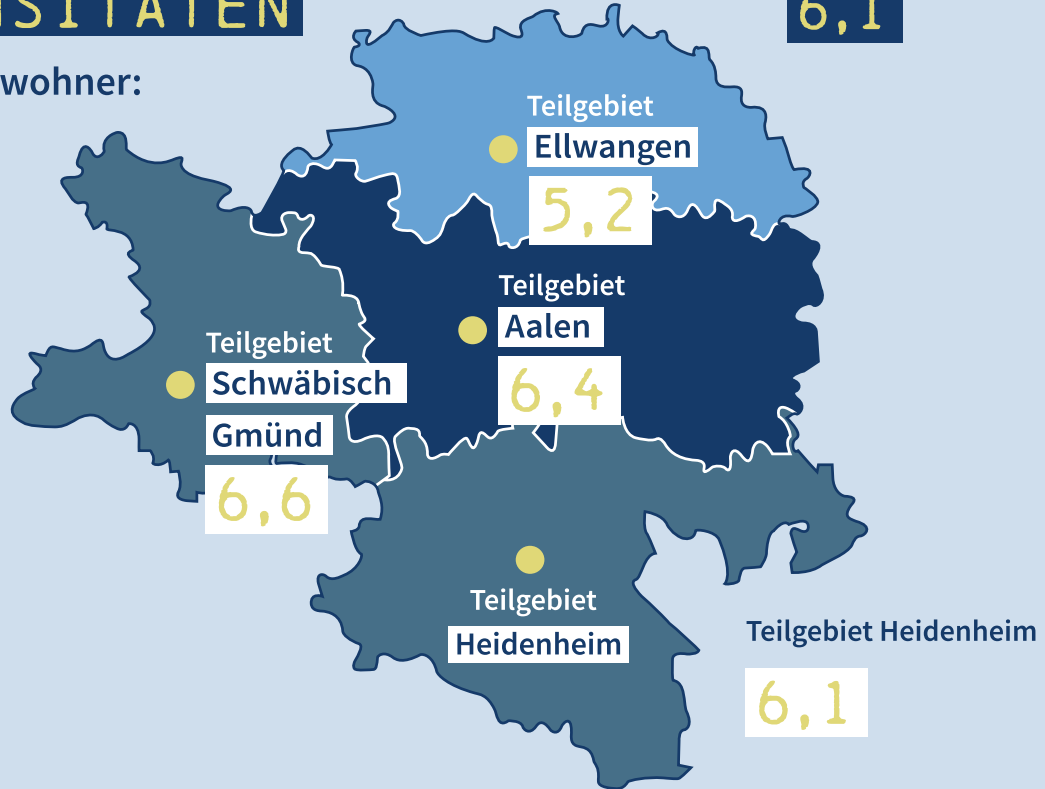
Bild: Adobe stock



- Gründungsintensität (Gründungen je 1.000 Einwohner) in allen Mittelbereichen deutlich angestiegen
- Die Zahl der absoluten Gewerbeanmeldungen liegt in jedem Jahr, außer 2019 über denen der letzten Gründerstudie. Vor allem die Jahre 2021-2023 zeigen hier einen deutlichen Anstieg
- Auch die Zahl der Neuerrichtungen zeigt einen positiven Trend
- Gründungssaldo aus den Gewerbean- und -abmeldungen positiv => der Unternehmensbestand in der Region wächst
- Nach wie vor bevorzugen mit ca. 80% die meisten die Rechtsform des Einzelunternehmens
- Der Anteil der Gründerinnen legt leicht von 36 auf 37 Prozent zu
- Nur noch etwa 17,5 Prozent aller Gewerbeanmeldungen wurden von ausländischen Staatsangehörigen vollzogen

GRÜNDUNGS- INTENSITÄTEN

je 1.000 Einwohner:



Die Branchen-Trends:



· **Dienstleister** mit gut **50 Prozent** der Bereich mit den meisten Gründungen



· Anteil der Gründungen im **Handel** wieder bei etwa **25 Prozent**



· Gründungsschwächster Sektor mit knapp **sieben Prozent** ist weiterhin der Bereich **Tourismus und Gastgewerbe**



· Der **Industrie**-Anteil mit knapp **18 Prozent** in etwa gleichbleibend

OSTWÜRTTEMBERGS GRÜNDERSZENE – DIE FAKTEN

Die Gründungsdynamik 2019 bis 2023 hat etwas an Fahrt aufgenommen

In der Region Ostwürttemberg wurden in den Jahren 2019 bis 2023 insgesamt 17.120 Unternehmen (ohne Reisegewerbe) angemeldet. Die durchschnittliche Anmeldezahl in Ostwürttemberg liegt somit bei 3.424 Unternehmen pro Jahr.

Im direkten Vergleich zur vergangenen Gründerstudie ist das Gründungsgeschehen in der Region erfreulicherweise wieder angestiegen. Im Zeitraum der Jahre 2016 bis 2018 verzeichnete die Region

im Durchschnitt noch 3.105 Anmeldungen pro Jahr. 2013 - 2015 waren es durchschnittlich 3.205 Anmeldungen und von 2009 - 2011 mit durchschnittlich 3.654 am meisten.

Im aktuell betrachteten Zeitraum (2019-2023) zeigt sich die Entwicklung der Anmeldezahlen zumindest in den letzten drei Jahren mit jeweils um die 3.500 auf konstant hohem Niveau und deutlich über den Jahren 2020 (3.327)

und vor allem 2019 (3.159).

Damit bestätigt sich erneut, dass die Gründungsdynamik auch von der jeweilig aktuellen konjunkturellen Lage bestimmt wird. Auch in Ostwürttemberg ist diese in den letzten Jahren etwas ins Stocken geraten.

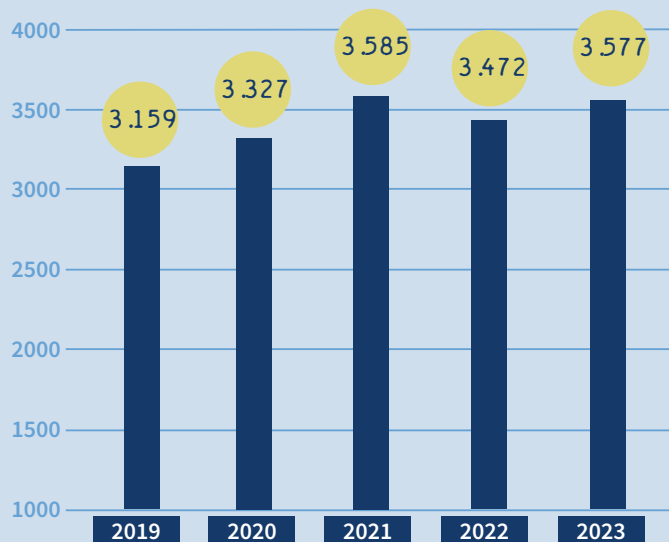
Dass die verstärkten Start-up Aktivitäten in der Region insgesamt Früchte tragen, zeigen die überwiegend steigenden Gründungszahlen.

GESAMTGEWERBEANMELDUNGEN ZWISCHEN 2019 – 2023

Die Kennzahlen

Gewerbeanmeldung: Gesamtanzahl aller Gründungen eines Jahres, darunter Neuerrichtungen, Übernahmen, Umwandlungen und Zuzüge.

Neuerrichtung: Hierzu zählt die erstmalige Anmeldung eines Gewerbebetriebes als Hauptniederlassung, Zweigniederlassung und unselbstständige Zweigstelle. Zuzüge aus anderen Meldebezirken und Unternehmensnachfolgen werden hierbei nicht berücksichtigt.



GRÜNDUNGEN IN DEN MITTELBEREICHEN OSTWÜRTTEMBERGS

Zeitraum 2019 - 2023	Gründungen= Neuerrichtung	Abmeldungen	Intensität	im Vgl. zur Vorgängerstudie
Mittelbereich Aalen	4.226	3937	6,4	Gestiegen um 0,3
Mittelbereich Ellwangen	1.308	1280	5,2	Gestiegen um 1,0
Mittelbereich Heidenheim	4.059	3927	6,1	Gestiegen um 0,7
Mittelbereich Schwäbisch Gmünd	4.439	4440	6,6	Gestiegen um 0,7

Gründungsdynamik noch unter Landesdurchschnitt

Die Gründungsintensität ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Gründungsdynamik. Sie ergibt sich, indem die Unternehmensgründungen einer Region in Bezug zu ihrer Einwohnerzahl gesetzt werden. Die absoluten Zahlen werden hierbei relativiert und auf das Gründerpotential bezogen. Im Beobachtungszeitraum von 2019 bis 2023 lag die Gründungsintensität in Ostwürttemberg bei durchschnittlich 6,1 Gründungen pro 1.000 Einwohner. Dies entspricht einer Steigerung um 0,8 gegenüber der Gründungsintensität der Jahre 2016 bis 2019, welche seinerzeit bei lediglich 5,4 Gründungen pro 1.000 Einwohner lag.

Im Bundesland Baden-Württemberg lag die Gründungsintensität im aktuellen Beobachtungszeitraum bei 6,6 Gründungen pro 1.000 Einwohner. Ostwürttemberg lag damit erneut unter dem Landesdurchschnitt. Die Gründungsdynamik in Baden-Württemberg ist wie die in Ostwürttemberg wieder angestiegen.

So lag der Landesdurchschnitt in der vergangenen Studie noch bei 6,1 Gründungen je 1.000 Einwohner. Der Mittelbereich Schwäbisch Gmünd weist dabei ziemlich genau dieselbe Gründungsdynamik aus wie das Land Baden-Württemberg.

Ausblick: Weniger Existenzgründungen im 1. Halbjahr 2024 - Gründungsplus lediglich bei Nebenerwerbsbetrieben

Im 1. Halbjahr 2024 wurden in Baden-Württemberg rund 40.000 Gewerbebetriebe neu gegründet, das entsprach nach Angaben des Statistischen Landesamtes im Vergleich zum Vorjahreshalb-jahr einem Rückgang der Neugründungen um 2,3 Prozent. Mit rund 6.700 Anmeldungen erreichte auch die Zahl der Betriebsgründungen, deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl eine wirtschaftliche Substanz (kein Nebenerwerb) vermuten lassen, nicht das Niveau des 1. Halbjahres 2023 (-2,7 Prozent). Am stärksten rückläufig waren mit knapp 8.000 und damit 18,4 Prozent weniger die Neugründungen von Kleinbetrieben.

Gegenläufig hierzu verzeichneten Nebenerwerbsbetriebe, deren Zahl der Anmeldungen auf rund 25.200 anstieg, einen Zuwachs von 4,2 Prozent. Im 1. Halbjahr 2024 reduzierte sich auch die Zahl der Übernahmen, die überwiegend aus Gründen der Erbfolge, Kauf oder Pachtung erfolgten, auf knapp 3.600 (-4,3 %).

Gewerbeabmeldungen 1. Halbjahr 2024

Die Zahl der vollständigen Gewerbeaufgaben lag im 1. Halbjahr 2024 mit rund 29.200 um 1,8 Prozent unter dem Vorjahreshalb-jahr. Bei den Betrieben mit voraussichtlich größerer wirtschaftlicher Bedeutung sank die Zahl der angezeigten Schließungen um 10,4 Prozent auf rund 4.700. Ein gegenläufiger Trend war bei den sonstigen Stilllegungen festzustellen. Die Aufgaben von Kleinbetrieben sanken deutlich um 10,8 Prozent auf rund 9.400, während diesen eine verstärkte Schließung von Nebenerwerbsbetrieben gegenüberstand (+8,2 Prozent auf rund 15.200).

DIE BRANCHEN IM ÜBERBLICK

Bei der Betrachtung der einzelnen Branchen muss beachtet werden, dass hier nur die IHK-zugehörigen Branchen berücksichtigt werden konnten. Ein Vergleich mit den Gesamtzahlen ist nicht möglich, da Zahlen von Handwerk sowie Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft und Fischerei) nicht berücksichtigt wurden. Wie auch in den vergangenen Studien, entfallen nach wie vor die deutlich meisten Gründungen in Ostwürttemberg auf den Dienstleistungssektor. Im aktuellen Untersuchungszeitraum entfielen sogar gut 50 Prozent aller Gründungen auf diese Branche. Das grünungsstärkste Branchencluster konnte im Vergleich zur Vorgängerstudie erneut um 2 Prozent zulegen.

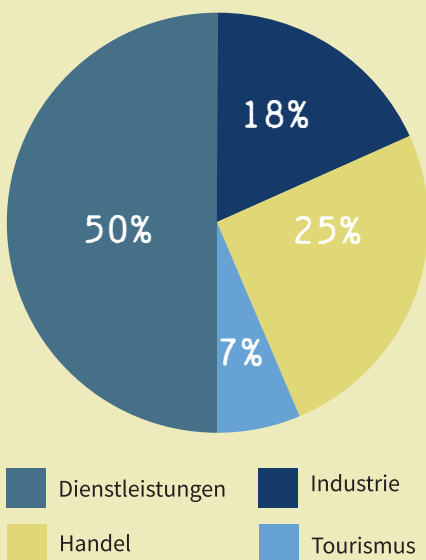
Den zweitgrößten Anteil am Gründungsgeschehen machte wieder der Handel mit einem Anteil von erneut 25 Prozent aus. Zum Handel zählen neben dem Einzel- und Großhandel auch die Handelsvermittlungen. Der drittgrößte Bereich wird wieder von der Industrie repräsentiert. Diesem Sektor wird neben dem Baugewerbe, das Verarbeitende Gewerbe, der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden zugeordnet. Der Anteil beträgt hier knapp 18 Prozent und damit zwei Prozent weniger als beim letzten Mal. Der grünungsschwächste Sektor ist weiterhin der Bereich Tourismus und Gastgewerbe mit knapp 7 Prozent und damit nochmals einen Prozentpunkt weniger als in der letzten Studie.

Dienstleistungssektor zeigt sich erneut besonders grünungsstark

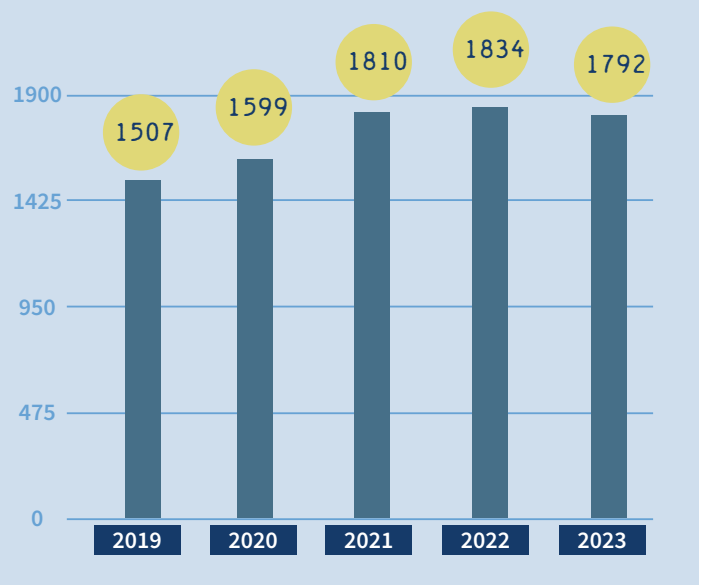
Die Anmeldezahlen im Dienstleistungsbereich zogen im Vergleich zur Vorgängerstudie erneut an. Insgesamt wurden hier 8.542 Unternehmen angemeldet. Das sind durchschnittlich etwa 1.708 Anmeldungen pro Jahr, an der Spitze 1.834 im Jahr 2022. Damit waren es jedes Jahr mehr Anmeldungen als im Zeitraum der letzten Studie.

Die meisten Anmeldungen wurden, wie bereits in der Vorgängerstudie mit 1.688 Anmeldungen im gesamten Beobachtungszeitraum in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen verzeichnet. Auffallend ist, dass sich die Anzahl der Gründungen hier, ähnlich wie in der Studie 2013-2015 kontinuierlich gesteigert haben.

BRANCHENVERTEILUNG (2019 – 2023)



GRÜNDUNGEN IM DIENSTLEISTUNGSSEKTOR



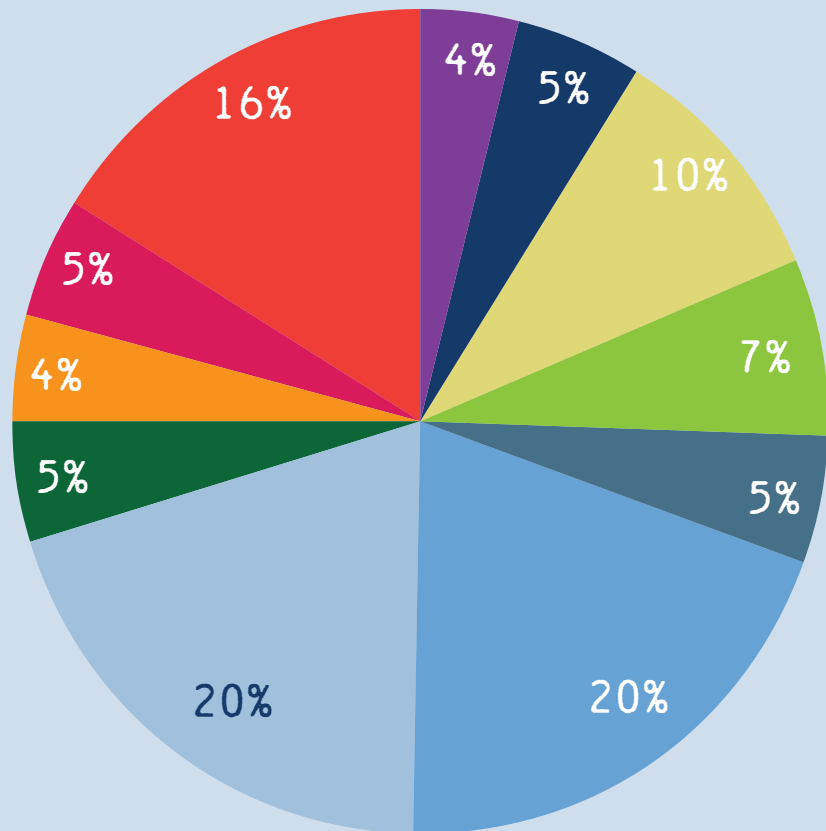
Knapp dahinter mit 1.680 Gründungen folgt der Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Auch hier steigerte sich das Gründungsgeschehen jährlich, nur im Jahr 2023 fiel es dann etwas ab. Vom zweiten auf den dritten Platz zurück fielen die sonstigen Dienstleistungen mit 1.409 Gründungen, die dann aber vor allem im Jahr 2023 wieder deutlich angezogen haben.

Mit deutlichem Abstand folgt dann der Bereich Information und Kommunikation mit insgesamt 845 Anmeldungen, danach die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 616 Anmeldungen sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung mit 421 Anmeldungen.

Des Weiteren folgen Erziehung und Unterricht mit 417, das Grundstücks- und Wohnungswesen mit 412, Verkehr und Lagerei mit 394, das Gesundheits- und Sozialwesen mit 338, die Energieversorgung mit 297 sowie der Bereich Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen mit 25 Anmeldungen.

Auffallend hier, dass die Zahl der Anmeldungen im Bereich Energieversorgung jeweils um etwa 73 Prozent anstieg, um dann wieder auf das Niveau von 2019 zurückzugehen.

DER DIENSTLEISTUNGSSEKTOR IM DETAIL



Rundungsbedingt gesamt 101 Prozent

- | | |
|---|--|
|  Energieversorgung, Wasserversorgung; Entsorgung, Beseit. v. Umweltverschmutzung |  Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistung |
|  Verkehr und Lagerei |  Sonst.wirtschaftl. Dienstleistung |
|  Information und Kommunikation |  Erziehung u. Unterricht |
|  Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg. |  Gesundheits- u. Sozialwesen |
|  Grundstücks-u. Wohnungswesen |  Kunst, Unterhaltung und Erholung |
| |  Öff. Verw., Verteidig.; Sozialvers., sonst. Dienstleistung |

Industriegründungen nehmen ab

Die Industrie ist nach wie vor eine wichtige Branche in Ostwürttemberg, die viele Arbeitsplätze in der Region sichert. Gründungen sind hier meist kostenintensiver als beispielsweise im Dienstleistungsbereich. Der Anteil der Industrie an allen Gewerbeanmeldungen sank im Vergleich zur letzten Studie um zwei Prozentpunkte auf nun 17 Prozent.

In der Branche konnten insgesamt 2.960 Gründungen zwischen 2019 und 2023 verzeichnet werden. Die meisten mit knapp 54 Prozent im Baugewerbe. Seit dem Jahr 2020 sind die Zahlen leicht rückläufig. Der Durchschnitt liegt mit 592 Anmeldungen pro Jahr jedoch über dem der Vorgängerstudie, als es durchschnittlich nur 579 Anmeldungen pro Jahr waren. Etwas mehr als 75 Prozent davon kamen aus dem Ostalbkreis, knapp 25 Prozent aus dem Landkreis Heidenheim.

Wieder für mehr Gründungen im Handel

Der zweitgrößte Anteil aller Neugründungen entfällt wiederum auf den Handel.

Dieser setzt sich aus dem Kfz-Handel (inkl. Instandhaltung u. Reparatur), den Handelsvermittlungen und Großhändlern (ohne Kfz) sowie dem Einzelhandel (ohne Kfz) zusammen.

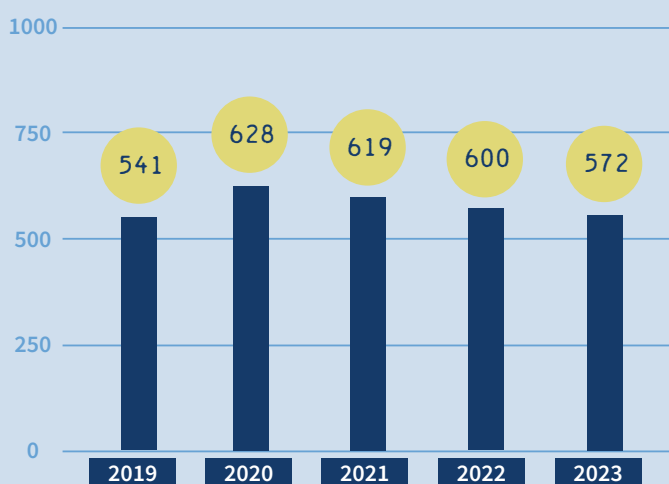
Im Verlauf der letzten fünf Jahre sind die Anmeldezahlen in diesem Bereich abgesehen von einer Delle im Jahr 2022 jeweils angestiegen und über dem Niveau der letzten Studie. Dies ist auch auf die Entwicklung im E-Commerce zurückzuführen.

Im Beobachtungszeitraum konnten insgesamt 4.308 Gewerbeanmeldungen verzeichnet werden. Der höchste Wert wurde mit 927 Anmeldungen im Jahr 2023 festgestellt. Der Niedrigste im Jahr 2022 mit 792 Anmeldungen.

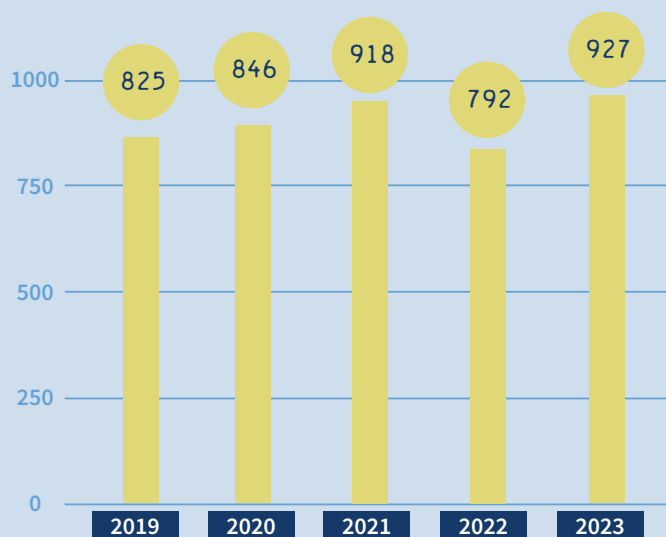
Den höchsten Anteil hat dabei generell der Einzelhandel gefolgt vom Kfz-Handel und dem Handelsvermittlungen bzw. Großhändlern. Während es im Einzelhandel insgesamt 3.166 Gewerbeanmeldungen gab, waren es im Kfz-Handel 700 und bei den Handelsvermittlungen bzw. Großhändlern 442.

Gut 70 Prozent der Neuanmeldungen kommen aus dem Ostalbkreis, aus dem Landkreis Heidenheim knapp 30 Prozent.

GRÜNDUNGEN INDUSTRIE



GRÜNDUNGEN IM HANDEL

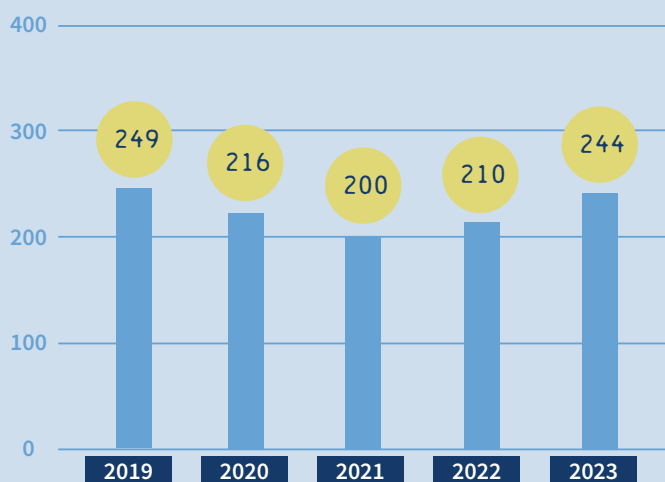


Tourismus rückläufig

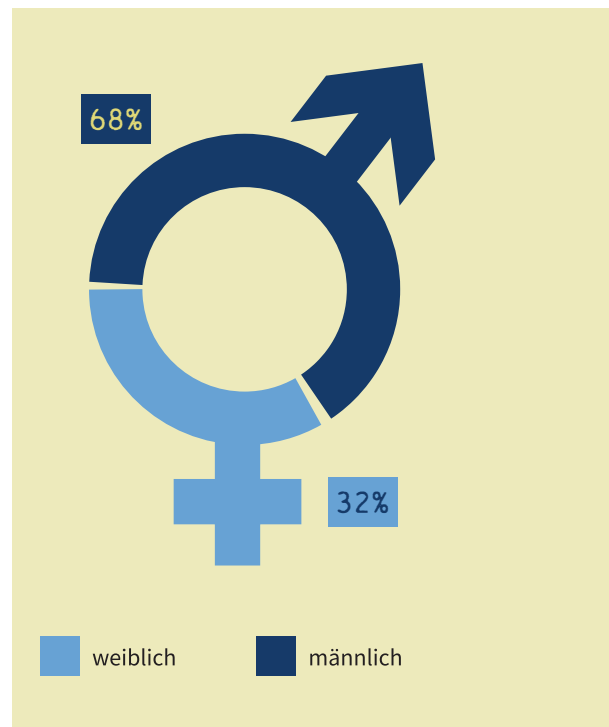
Die Tourismusbranche, also Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe, haben in Ostwürttemberg schon seit vielen Jahren den geringsten Anteil am Gründungsgeschehen. Im Zeitraum 2019 bis 2023 gab es hier 1.119 Gründungen und damit durchschnittlich weniger als in der Vorgängerstudie. Erstaunlich aus unserer Sicht ist, dass es während der Corona-Pandemie zwar nachvollziehbarerweise weniger Gründungen in dieser damals doch stark gebeutelten Branche gab, der Einbruch aber nicht extrem hoch, sondern nur in etwa 20 Prozent unter den Zahlen von 2019 bzw. 2023 war.

Auch hier liegt die Verteilung der Landkreise bei gut 70 Prozent der Anmeldungen im Ostalbkreis und knappen 30 Prozent im Landkreis Heidenheim.

GRÜNDUNGEN TOURISMUS



...NACH GESCHLECHT

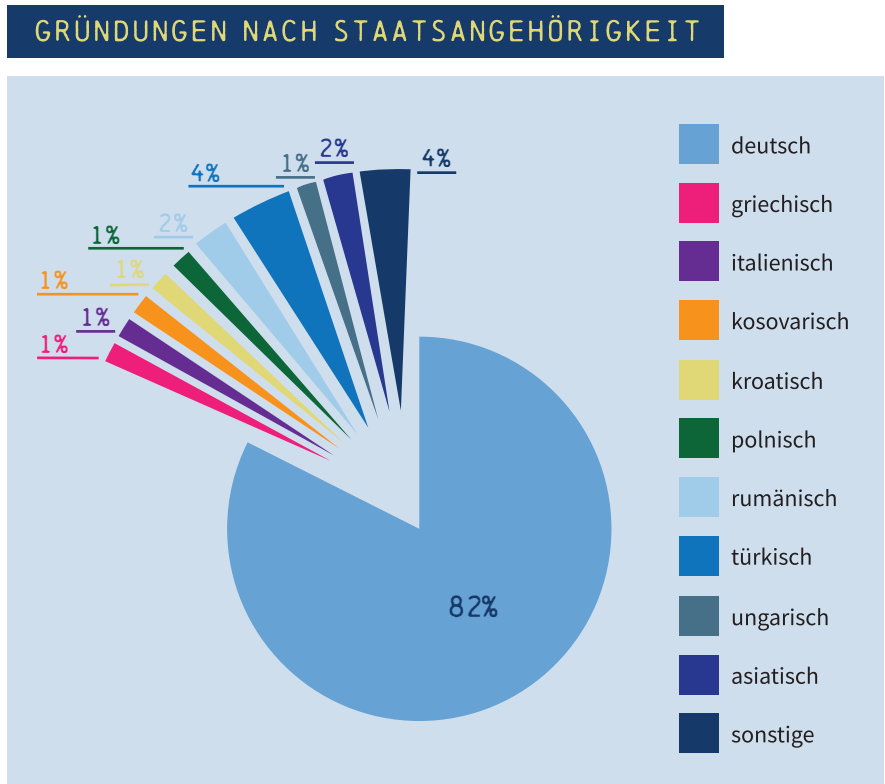


Zahl der Gründerinnen steigt

Im Untersuchungszeitraum wurden insgesamt 17.496 Unternehmen (inkl. Automatenaufsteller und Reisegewerbe) angemeldet. Darunter waren 5.634 Gründerinnen vertreten. Dies entspricht einer Gründerinnenquote von durchschnittlich 32 Prozent im Untersuchungszeitraum. Im Vergleich zur letzten Studie (2016-2018) ist die Quote zwar um etwa vier Prozentpunkte gesunken. Die tatsächliche Anzahl der weiblichen Gründungen in der Region wächst aber kontinuierlich an. Waren es im Jahr 2018 noch 861 Gründerinnen, sind es 2019 bereits 953 und im Jahr 2023 insgesamt 1.282 Gründerinnen. Vergleicht man das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Gründern der Region mit dem Land Baden-Württemberg, so ist der Anteil der Gründerinnen im Land mit durchschnittlich knapp 37 Prozent etwas höher. Auch hier steigt der Anteil der Gründerinnen über den aktuellen Beobachtungszeitraum an.

Viele Gründungen mit Migrationshintergrund

An dieser Stelle wird die Staatsangehörigkeit der angemeldeten Einzelunternehmer in Ostwürttemberg zwischen 2019 und 2023 dargestellt. Gut 82 Prozent aller Einzelunternehmen, das sind 14.433 wurden von Unternehmern mit deutscher Staatsbürgerschaft gegründet. Der Anteil der Unternehmer mit ausländischer Staatsangehörigkeit aller gegründeten Einzelunternehmen lag im Untersuchungszeitraum demnach bei knapp 18 Prozent (3.063). In der vergangenen Studie (2016-2018) lag der Wert der Unternehmer mit deutscher Staatsbürgerschaft bei 79 Prozent (5.671 Unternehmen), der von ausländischen Staatsangehörigen bei 21 Prozent (1.535).



Die einzelnen Staatsangehörigkeiten mit jeweiligen Anteilen

Mit 697 Einzelunternehmen und somit knapp vier Prozent aller gegründeten Einzelunternehmen, machten türkische Staatsangehörige die größte Gruppe innerhalb der ausländischen Unternehmer aus. Ihnen folgen mit 432 Einzelunternehmen und damit gut zwei Prozent rumänische Staatsbürger. Darauf folgend asiatische Staatsangehörige mit 349 Einzelunternehmen und knapp zwei Prozent, italienische mit 245 Einzelunternehmen und etwas über einem Prozent sowie Ungarn mit 186 Einzelunternehmen und damit einem Prozent. Alle weiteren aufgeführten Nationalitäten machten lediglich einen Anteil von weni-

ger als einem Prozent aus. Die Gründer stammen dabei aus südosteuropäischen Ländern, wie Griechenland, dem Kosovo, Kroatien und Polen.

633 weitere Einzelunternehmen, das sind knapp vier Prozent wurden von Gründern anderer Nationalitäten angemeldet.

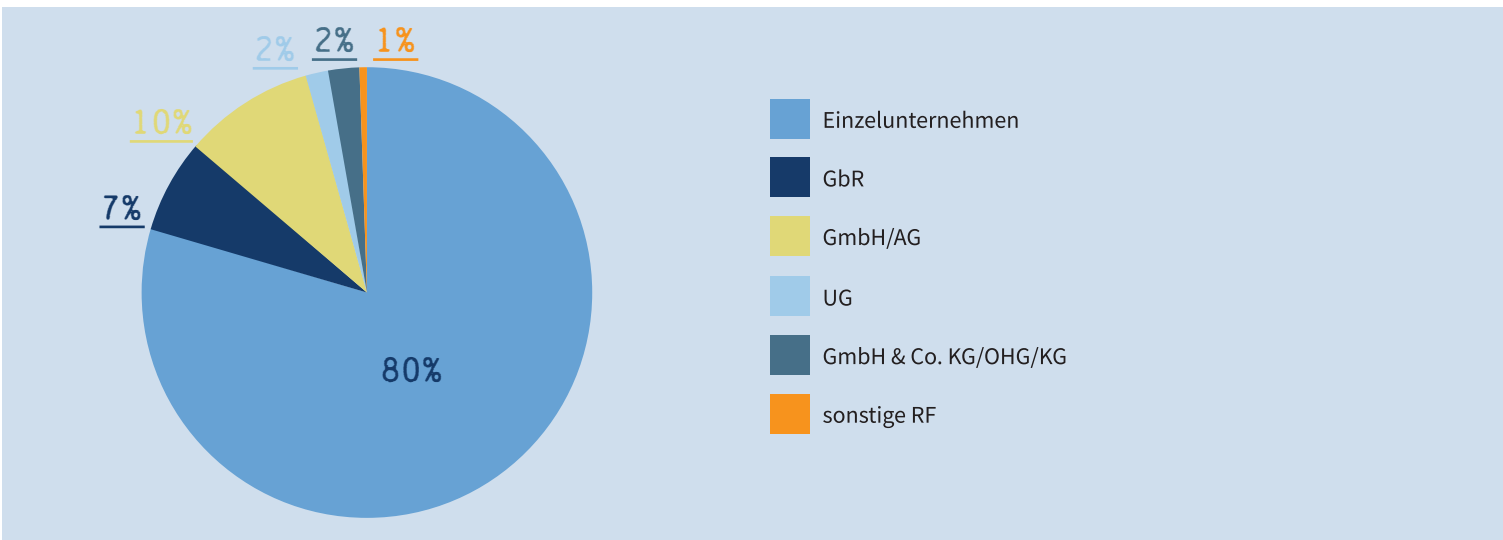
Auffällig ist, dass der Anteil der ungarischen Gründerinnen und Gründer im Landkreis Heidenheim höher ist als im Ostalbkreis, was sonst bei keiner Nation so ist.

Vergleicht man die Region mit Baden-Württemberg so zeigt sich im Land eine etwas andere Verteilung. Dort lag der Anteil deutscher Gründungen im aktuellen Zeitraum nur bei knapp 74 Prozent.

Somit war der Anteil in Ostwürttemberg um fast neun Prozentpunkte höher. Am häufigsten gründeten in Baden-Württemberg, wie auch in Ostwürttemberg Unternehmer mit türkischer Staatsangehörigkeit, wobei der prozentuale Anteil ein klein wenig niedriger, aber auch bei knapp vier Prozent liegt.

Darauf folgen mit knapp drei Prozent an allen gegründeten Einzelunternehmen rumänische sowie direkt dahinter mit gut zwei Prozent italienische Gründer.

GRÜNDUNGEN NACH RECHTSFORM



Einzelunternehmen: Rechtsform

Nr. 1

In diesem Teil der Studie soll ein Blick auf die Wahl der Rechtsform bei Neugründungen geworfen werden. Nach wie vor bevorzugen die meisten Unternehmer bzw. Unternehmerinnen die Rechtsform des Einzelunternehmens, die keinen Eintrag in das Handelsregister erfordert. Dies ist zugleich auch der einfachste, schnellste und günstigste Weg, um ein Gewerbe anzumelden. Im Vergleich zur Vorgängerstudie (79 Prozent) ist der Anteil an Einzelunternehmen im aktuellen Beobachtungszeitraum mit knapp 80 Prozent nahezu identisch. Der Anteil der Gesellschaft bürgerlichen

Rechts (GbR) ist auf gut sechs Prozent angestiegen.

Zu den Rechtsformen, die einen Eintrag in das Handelsregister erfordern, gehören beispielweise die Aktiengesellschaft (AG), die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und die Unternehmergesellschaft (UG) (haftungsbeschränkt). Der Anteil dieser an allen Gründungen ist im Vergleich zur letzten Studie um etwa zwei Prozent auf gut 11 Prozent gesunken.

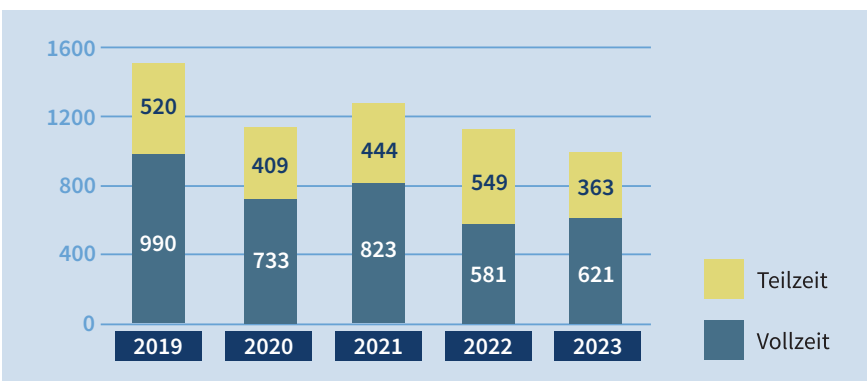
Insgesamt sind etwa 13 Prozent der zwischen 2019 und 2023 gegründeten Unternehmen im Handelsregister eingetragen. Im Vergleich zum vorherigen Zeitraum ist dieser Anteil in etwa gleichgeblieben.

Junge Unternehmen schaffen Jobs

Die Zahl der Arbeitsplätze, die durch neu angemeldete Unternehmen in den Jahren 2019 bis 2023 geschaffen wurden, hat sich auch in dem Zeitraum sehr heterogen entwickelt. Insgesamt wurden 6.033 Arbeitsplätze geschaffen. Davon mit 3.748 fast zwei Drittel in Vollzeit und mit 2.285 etwas mehr als ein Drittel in Teilzeit. Das entspricht in etwa dem Verhältnis aus der letzten Studie.

Deutlich am meisten neue Arbeitsplätze waren es im Jahr 2019 mit insgesamt 1.510, davon 990 in Vollzeit und 520 in Teilzeit. Am wenigsten waren es im Jahr 2023 mit insgesamt 984 Arbeitsplätzen, davon wiederum 621 in Vollzeit und 363 in Teilzeit. Die Jahre 2020 bis 2022 waren dabei relativ ausgeglichen. Besonderheit im Jahr 2022 war der nahezu selbe Anteil an Teilzeit- und Vollzeitstellen, wohingegen in den anderen Jahren die Vollzeitstellen stets überwiegen.

NEUE ARBEITSPLÄTZE DURCH JUNGE UNTERNEHMEN



GRÜNDUNGSDYNAMIK DER TEILRÄUME



Gründungsanteil **29%***

AALEN

Städte und Gemeinden:

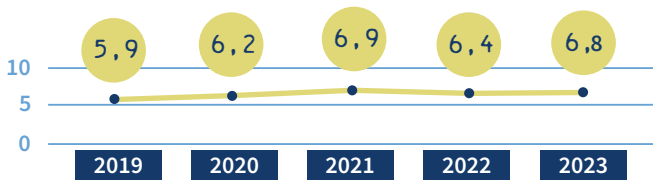
Aalen, Abtsgmünd, Bopfingen, Essingen, Hüttlingen, Kirchheim a. Ries, Lauchheim, Neresheim, Oberkochen, Riesbürg, Westhausen

Anmeldungen: 5.018

Davon Neuerrichtungen: 4.226

Gründungsintensität:

je 1.000 Einwohner



Mittelwert: **6,4**

Gründungsdynamik

im Vgl. zur Vorgängerstudie: ansteigend



Gründungsanteil **10%***

ELLWANGEN

Städte und Gemeinden:

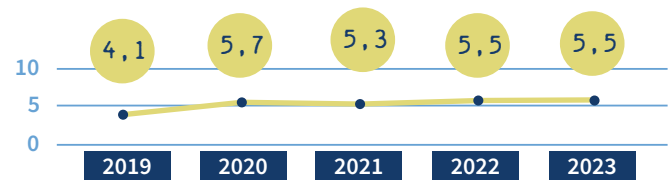
Ellwangen, Adelmannsfelden, Ellenberg, Jagstzell, Neuler, Rainau, Rosenberg, Stöttlen, Tannhausen, Unterschneidheim, Wört

Anmeldungen: 1.703

Davon Neuerrichtungen: 1.308

Gründungsintensität:

je 1.000 Einwohner



Mittelwert: **5,2**

Gründungsdynamik

im Vgl. zur Vorgängerstudie: ansteigend

* Anteil der Gewerbeanmeldungen in Ostwürttemberg



Gründungsanteil

32%*

SCHWÄBISCH GMÜND

Städte und Gemeinden:

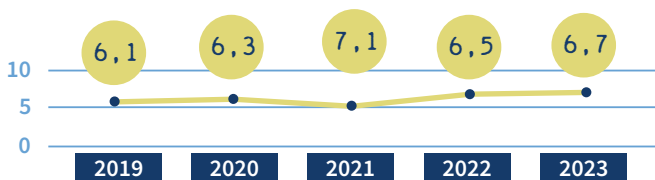
Schwäbisch Gmünd, Bartholomä, Böbingen a. d. Rems, Durlangen, Eschach, Göggingen, Gschwend, Heubach, Heuchlingen, Iggingen, Leinzell, Lorch, Mögglingen, Mutlangen, Obergröningen, Ruppertshofen, Schechingen, Spraitbach, Täferrot, Waldstetten

Anmeldungen: 5.501

Davon Neuerrichtungen: 4.439

Gründungsintensität:

je 1.000 Einwohner



Mittelwert: 6,6

Gründungsdynamik

im Vgl. zur Vorgängerstudie: ansteigend



Gründungsanteil

29%*

HEIDENHEIM

Städte und Gemeinden:

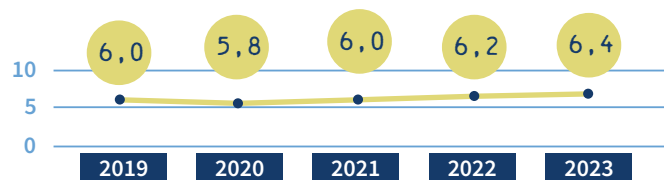
Heidenheim, Dischingen, Gerstetten, Giengen, Herbrechtingen, Hermaringen, Königsbronn, Nattheim, Niederstotzingen, Sontheim, Steinheim a. Albuch

Anmeldungen: 4.898

Davon Neuerrichtungen: 4.059

Gründungsintensität:

je 1.000 Einwohner



Mittelwert: 6,1

Gründungsdynamik

im Vgl. zur Vorgängerstudie: ansteigend

* Anteil der Gewerbeanmeldungen in Ostwürttemberg

UNTERNEHMENS- BESTAND

Unternehmensbestand in Ostwürttemberg wächst weiter an

Für die abschließende Beurteilung der Gründungsdynamik in Ostwürttemberg ist es notwendig, neben den Gründungen auch die Gewerbeabmeldungen im Zeitverlauf zu betrachten. Der Gründungssaldo aus den Gewerbean- und -abmeldungen (ohne Reisegewerbe) war im gesamten Zeitraum von 2019 bis 2023 positiv. Es gab in jedem Jahr mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen.

Insgesamt gab es 17.120 Anmeldungen sowie 13.584 Abmeldungen. Folglich ist der Bestand in der Region um 3.536 Unternehmen angestiegen.

Dabei stieg zum einen die durchschnittliche Zahl der Anmeldungen pro Jahr gegenüber der letzten Studie von 3.105 auf 3.424 Unternehmen an. Zum anderen sank die Zahl der Abmeldungen von durchschnittlich 2.881 auf nur noch 2.717. Im Jahr 2021 gab es bei 3.585 Anmeldungen und nur 2.569 Abmeldungen das

größte Plus im Untersuchungszeitraum (+1.016). Am geringsten war es im Jahr 2019, als es 3.159 Anmeldungen und 2.762 Abmeldungen gab (+397).

Die meisten Gewerbeabmeldungen in diesem Zeitraum wurden mit 4.440 im Mittelbereich Schwäbisch Gmünd registriert. Im Mittelbereich Aalen waren es 3.937, im Landkreis Heidenheim 3.927 und am wenigsten im Mittelbereich Ellwangen mit 1.280 Abmeldungen.

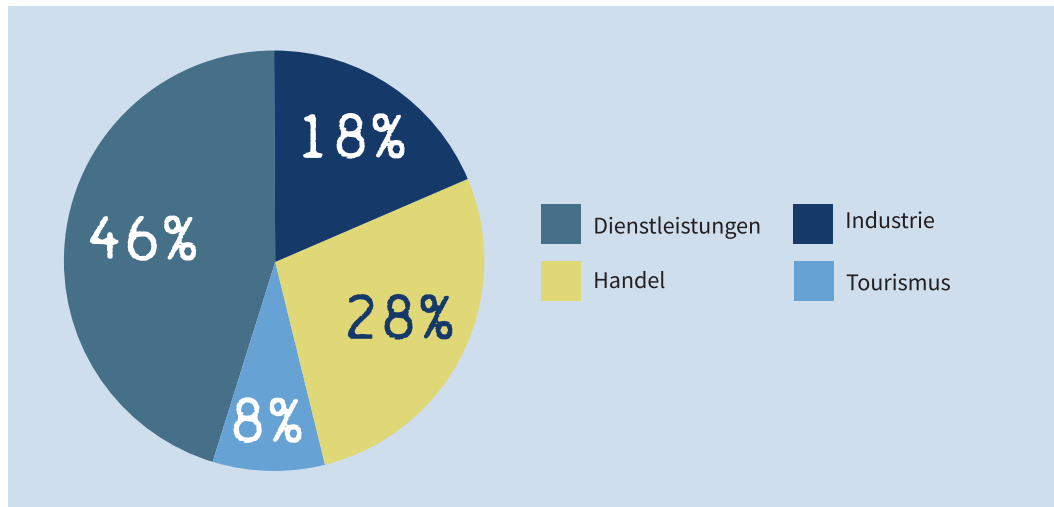
UNTERNEHMENSBESTAND IN DER REGION WÄCHST



ABMELDUNGEN NACH BRANCHEN 2019–2023

Abmeldungen nach Branchen

Im folgenden Teil soll ein Blick auf die Gewerbeabmeldungen in den einzelnen Branchen geworfen werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Primärproduktion als Branche nicht näher berücksichtigt wurde, entsprechen die einzelnen Teilsommen der vier Branchen nicht ganz der jährlichen Gewerbeabmeldezahl.



Dienstleistung

Analog zu den Ergebnissen der vergangenen Studie, ereigneten sich auch im aktuellen Beobachtungszeitraum die meisten Abmeldungen im Dienstleistungssektor. In den Jahren 2019 bis 2023 kamen knapp 46 Prozent aller Gewerbeabmeldungen aus der Dienstleistungsbranche. Im Vergleich zur Vorgängerstudie stieg der Anteil des Dienstleistungsbereiches an der Gesamtzahl der Abmeldungen nochmal um drei Prozentpunkte. Hierbei gilt es jedoch zu beachten, dass diese Branche auch in der aktuellen Studie die meisten Gewerbeabmeldungen verzeichnete. Der Gründungssaldo insgesamt war bei 8.542 Anmeldungen gegenüber 6.140 Abmeldungen daher auch wieder deutlich positiv (+2.402). Der Anteil an den gesamten Abmeldungen ist in den jeweiligen Landkreisen mit 45 Prozent im Ostalbkreis und 46 Prozent im Landkreis Heidenheim nahezu identisch.

Handel

Im Handel wurden die zweithäufigsten Unternehmen abgemeldet. Zwischen 2019 und 2023 waren es insgesamt 3.771 Abmeldungen. Dies entspricht einem jährlichen Anteil von erneut 28 Prozent aller Abmeldungen. Der Handel hat damit auch wieder mehr An- als Abmeldungen zu verzeichnen, was bei der letzten Studie noch anders war und durchaus auch Grund zur Sorge gab. Dieses Mal gab es 4.308 Anmeldungen und damit einen positiven Saldo von 537 Anmeldungen. Auch hier ist der Anteil der Abmeldungen in den jeweiligen Landkreisen mit 27 Prozent im Ostalbkreis und 29 Prozent im Landkreis Heidenheim ähnlich.

Industrie

Die Industriebranche verzeichnete im Zeitraum 2019-2023 insgesamt 2.449 Abmeldungen, was einem Anteil von etwa 18 Prozent und damit einem Prozent

weniger als in der Vorgängerstudie entspricht. Am meisten Abmeldungen, gut 55 Prozent wurden weiterhin im Baugewerbe verzeichnet, welches aber auch die meisten Anmeldungen vorweist. Auch hier sind die Anmeldezahlen (2.960) über denen der Abmeldungen, was einem positiven Saldo von 511 entspricht.

Tourismus

Im Tourismus- und Gastgewerbe waren es im Untersuchungszeitraum 1.110 Abmeldungen. Dies entspricht, analog zur Vorgängerstudie, einem durchschnittlichen Anteil von acht Prozent (-1 Prozent) am Gesamtanmeldegeschehen. Allerdings gab es in dem Zeitraum auch nur 1.119 Anmeldungen, so dass der Saldo hier nur bei neun Anmeldungen im Plus ist. In den „Corona-Jahren“ 2020-2022 gab es sogar mehr Ab- als Anmeldungen.

Abmeldungen nach Geschlecht

Neben den Anmeldungen, sollen auch die Abmeldungen geschlechterspezifisch betrachtet werden. Dabei können nur die Abmeldungen der Einzelunternehmer/innen berücksichtigt werden.

Die Verteilung der Abmeldungen hinsichtlich des Geschlechts hat sich im Vergleich zu Vorgängerstudie nur minimal verschoben. Im jetzt untersuchten Zeitraum ist der Frauenanteil von 36 auf gut 37 Prozent angestiegen. Insgesamt meldeten 4.178 Frauen sowie 7.035 Männer ihre Einzelunternehmen ab. Im Landkreis Heidenheim liegt die Quote mit 35 Prozent leicht unter der im Ostalbkreis mit gut 36 Prozent. Die Quote der einzelnen Jahre bewegt sich dabei zwischen 34 Prozent im Jahr 2019 und knapp 38 Prozent im Jahr 2020.

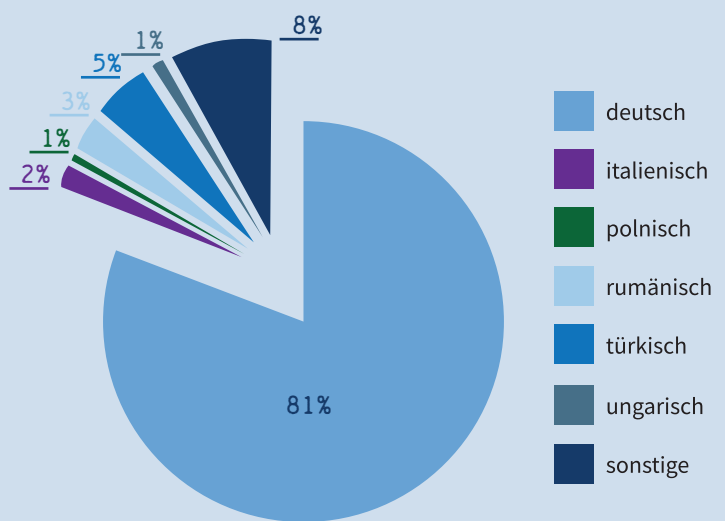
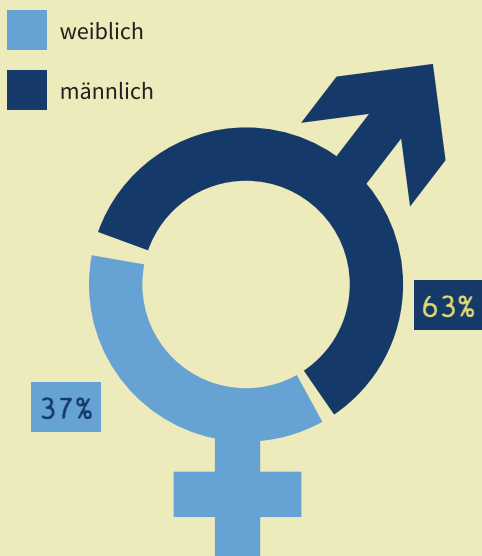
Abmeldungen nach Staatsangehörigkeit

Zwischen 2019 und 2023 wurden knapp 81 Prozent aller Abmeldungen von Einzelunternehmen von Unternehmern mit deutscher Staatsangehörigkeit getätigt. Dies ist annähernd identisch mit der letzten Gründerstudie. Der Anteil der Abmeldungen von Unternehmern mit ausländischer Staatszugehörigkeit liegt folglich bei knapp 20 Prozent. Somit wird jede fünfte Gewerbeabmeldung von einem Unternehmer mit Migrationshintergrund beantragt. Dies entspricht auch in etwa dem Verhältnis der Gewerbeabmeldungen zwischen Gründerinnen und Gründern deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit. Den größten Anteil, sowohl bei den An- als auch den Abmeldungen im untersuchten Zeitraum nehmen die türkischen gefolgt von den rumänischen Staatsangehörigen ein.

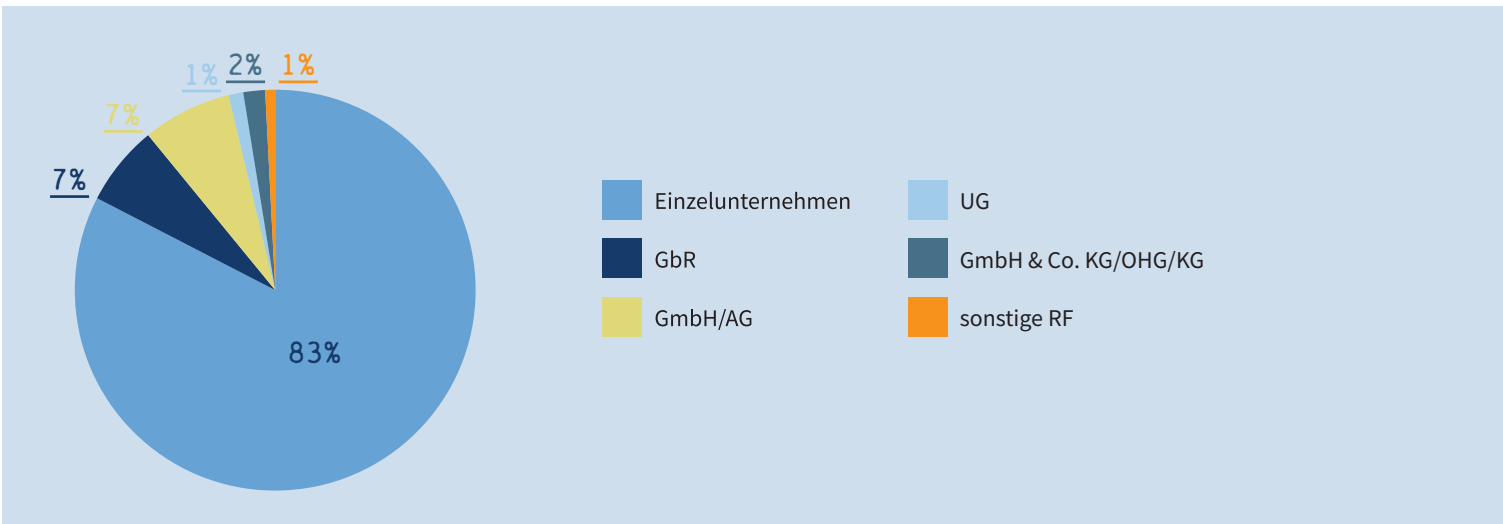
Abmeldungen nach Rechtsform

Wie auch bei den Vorgängerstudien entfällt mit knapp 83 Prozent der größte Anteil der Abmeldungen auf die Einzelunternehmen gefolgt von denen der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Mit insgesamt 89 Prozent ist deren Anteil damit um zwei Prozentpunkte höher als noch im Zeitraum 2016-2019 und in etwa gleich wie im Zeitraum 2013-2015. Der Anteil an Abmeldungen der GmbHs und AGs hat dagegen wieder auf gut sieben Prozent (zwei Prozent) abgenommen und ist somit ebenfalls auf dem Niveau von 2013-2015. Die Abmeldeanteile der anderen Rechtsformen sind auf dem Niveau der Vorjahre verblieben. Der Anteil der abgemeldeten Unternehmen des Handelsregisters belief sich im aktuellen Zeitraum demnach auf gut 11 Prozent.

ABMELDUNGEN NACH GESCHLECHT, ABMELDUNGEN NACH NATIONALITÄT



ABMELDUNGEN NACH RECHTSFORM



Nebenerwerb: Deutlicher Anstieg

Eine Selbstständigkeit, die neben einer zeitlich überwiegenden hauptberuflichen Beschäftigung, eines Studiums, der eigenen Haushaltsführung oder in Ausnahmefällen auch der Arbeitslosigkeit ausgeführt wird, wird als Nebenerwerb bezeichnet. Zwischen 2019 und 2023 wurden in der Region Ostwürttemberg insgesamt 17.120 Existenzgründungen verzeichnet, davon 9.834 als Nebenerwerbsbetriebe. Im Verlauf des aktuellen Untersuchungszeitraumes sind die Anmeldezahlen gegenüber dem Zeitraum der letzten Studie 2016 – 2018 deutlich angestiegen. Waren es damals durchschnittlich 1.403, wurden zwischen 2019 und 2023 durchschnittlich 1.967 Nebenerwerbsbetriebe pro Jahr gegründet. Im Jahr 2021 waren es sogar 2.166.

Die Abmeldungen im Nebenerwerb bewegen sich dagegen in etwa auf dem Niveau der letzten Studie. Insgesamt wurden in den fünf Jahren 5.475 Abmeldungen vollzogen, was einem Jahresdurchschnittswert von 1.095 abgemeldeten Nebenerwerbsbetrieben entspricht. Durchschnittlich 1.027 Nebenerwerbs-

abmeldungen pro Jahr waren es noch bei der letzten Studie.

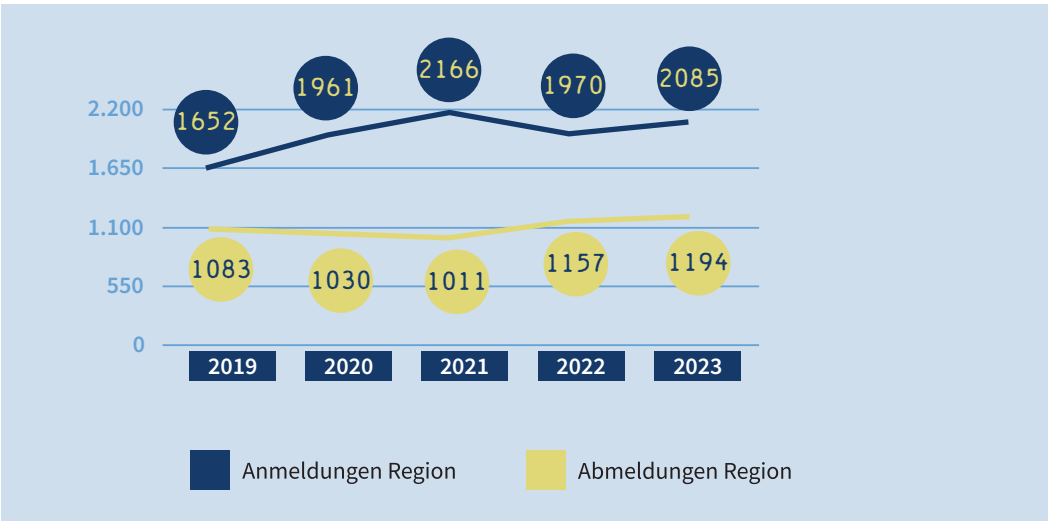
Neben der gestiegenen Gründungsdynamik ist auch bei der Gegenüberstellung von An- und Abmeldungen im Nebenerwerb ein deutlich höherer Gründungssaldo zu erkennen.

Besonders im Jahr 2021 vergrößerte sich der Bestand der Nebenerwerbsbetriebe, da die Abmeldungen zurückgingen und die Anmeldungen nochmals deutlich angestiegen sind.

Im aktuellen Beobachtungszeitraum liegt der Anteil der Nebenerwerbsgründungen gegenüber allen Existenzgründungen bei gut 57 Prozent und damit ziemlich genau auf dem Niveau der letzten Gründerstudie und um etwa sechs Prozent über der Studie von 2013-2015.

Die Abmeldungen im Nebenerwerb entsprechen durchschnittlich rund 41 Prozent aller Existenzaufgaben der Jahre 2019 bis 2023. Dieser Wert ist im Vergleich zur Vorgängerstudie um vier Prozent gefallen.

NEBENERWERB: AN- UND ABMELDUNGEN

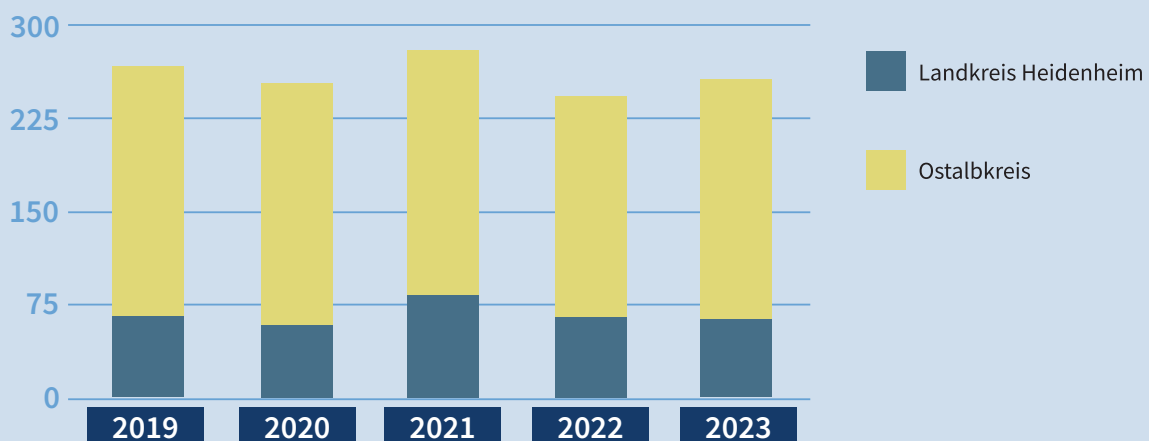


Anzahl der Unternehmensnachfolgen steigt wieder an

Zwischen 2019 und 2023 wurden insgesamt 1.297 Unternehmensnachfolgen bei insgesamt 17.120 Gewerbeanmeldungen registriert. Dies entspricht einem Anteil von 7,6 Prozent. Im Zeitraum 2016 bis 2018 lag der Wert noch bei knapp acht Prozent. Wie bereits in der Vorgängerstudie, setzte sich hierbei ein leichter Negativtrend fort. Allerdings stieg die Zahl der absoluten Unternehmensnachfolgen wieder an. Wurden zwischen 2016 und 2018 durchschnittlich 239 Nachfolgen pro Jahr angetreten, waren es im zwischen 2019 und 2023 durchschnittlich 259 pro Jahr. Zwischen den Jahren 2013 und 2015 waren es sogar 287 im Durchschnitt.

Wie bereits in den beiden Vorgängerstudien war die Übernahmequote im Gastgewerbe, speziell in der Gastronomie besonders hoch. So kam es allein in dieser Branche zu 382 Unternehmensnachfolgen. Das sind knapp 30 Prozent aller Nachfolgen des aktuellen Beobachtungszeitraums und damit noch fast zwei Prozent mehr als in der Vorgängerstudie und fast 24 Prozent über der von 2013-2015. Möglicherweise sind das auch Folgen der Corona-Pandemie, die ja speziell diese Branche stark getroffen hat. Aus dem Handel kamen mit durchschnittlich 25 Prozent (326) die zweithäufigsten Nachfolgen, der Großteil davon aus dem Einzelhandel.

NACHFOLGEN



Anstieg bei den echten Neugründungen

In den untersuchten Jahren 2019-2023 gab es in Ostwürttemberg 14.032 Neuerrichtungen. Mit 2.965 waren im Jahr 2023 am meisten zu verzeichnen. Im Verlauf der letzten fünf Jahre ist, mit einem minimalen Rückgang im Jahr 2022, ein leichter kontinuierlicher Anstieg festzustellen. Auch die durchschnittlichen Neuerrichtungen im jeweiligen Studienzeitraum liegen in allen vier Mittelbereichen über denen der letzten Studie (2016-2018). Im Vergleich zu dieser hat der Mittelbereich Ellwangen mit einem prozentualen Zuwachs von gut 24 Prozent am stärksten zugelegt. Der Mittelbereich bzw. in dem Fall auch der Landkreis Heidenheim folgt

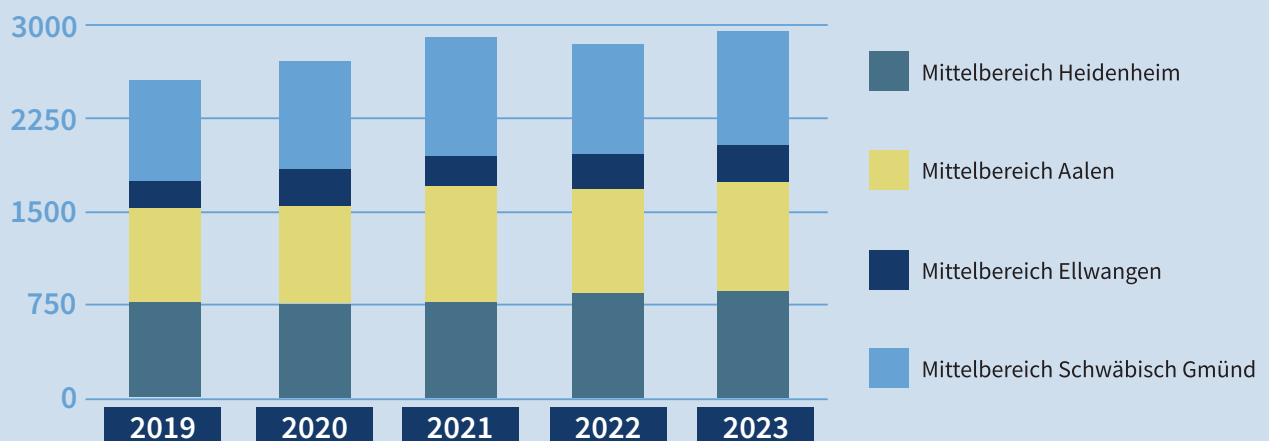
mit einem Plus von gut 14 Prozent.

In absoluten Zahlen liegt der Mittelbereich Schwäbisch Gmünd mit 4.439 Neuerrichtungen vor dem Mittelbereich Aalen mit 4.226.

Grob gesagt sind die Neuerrichtungen mit jeweils 30 Prozent auf den Landkreis Heidenheim sowie die Mittelbereiche Aalen und Schwäbisch Gmünd verteilt.

Die restlichen knapp 10 Prozent kommen aus dem Mittelbereich Ellwangen.

NEUERRICHTUNGEN



APE INNOVATION GMBH



„ZUM EINEN
VERFÜGEN WIR ÜBER
WISSENSCHAFTLICHE
EXPERTISE UND
TIEFGEHENDE
PRAKTISCHE KI-
KENNTNISSE...“

DARIA KERN

UND

TOBIAS SCHIELE

Anton-Huber-Straße 20

73430 Aalen

www.apeinnovation.com

Gründungslust: Was treibt euch an?

Unser Antrieb für die Unternehmensgründung basiert auf Erfindergeist, dem Wunsch nach Abenteuer, Unabhängigkeit und der Möglichkeit, neue Geschäftsfelder zu gestalten und zu erkunden. Dabei wollen wir ein Netzwerk aufbauen und möglichst viele neue, interessante Persönlichkeiten kennenlernen. Unsere Ideen und neuen Herangehensweisen verfolgen ein klares Ziel: Menschen sollen weniger Zeit mit unerwünschten Tätigkeiten verbringen, sodass mehr Zeit für die wirklich wichtigen Dinge im Leben bleibt. #DoingGoodThings

Auf den Punkt gebracht - was ist das Alleinstellungsmerkmal eures Unternehmens? Was macht das Geschäftsmodell aus?

Zum einen verfügen wir über wissenschaftliche Expertise und tiefgehende praktische KI-Kenntnisse, die bereits vor der Zeit von ChatGPT bestanden. Derzeit promovieren wir beide im Bereich KI und haben in der Vergangenheit unsere Forschung in angesehenen wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert. Zum anderen bieten wir eine realistische und ehrliche Einschätzung, Angebote, Beratung und Vermittlung. In unserer Branche sind oft große Versprechen üblich, die später nicht eingehalten werden können. Davon möchten wir uns klar abheben.

Ziele – was wollen Sie in den nächsten 12 Monaten erreichen?

In den nächsten 12 Monaten möchten wir eine neue und derzeit in Entwicklung

befindliche Idee, die „Gold Gilde“ durch „Bootstrapping“, also ohne Hilfe von Investoren, finanzieren. Unser Plan umfasst damit den Aufbau von Eigenkapital durch Beratungs- und Auftragsarbeit sowie die Initiierung unserer Gilden-Idee. So viel sei bereits zur „Gold Gilde“ verraten: Wer projektbasiert oder kurzfristig Fachkräfte benötigt, darf sich gerne bei uns melden.

Wünsch Dir was – wie könnten Gründer / Start-ups vor Ort besser unterstützt werden?

Nur das positive Gründungsumfeld, das bereits existiert und vor allem das Inno-Z haben es uns ermöglicht, so weit zu kommen. Viel gibt es nicht, was man in der Gründerszene in Aalen verbessern kann. Ganz allgemein fänden wir besonders investorenunabhängige Fördermöglichkeiten für bereits gegründete Unternehmen interessant. Zudem betrachten wir bürokratiereduzierte Fördermöglichkeiten als essenziell, da der bürokratische Aufwand allein eine Antragstellung unattraktiv oder sogar unrentabel machen kann. Generell wünschen wir uns von Deutschland eine Verringerung der Bürokratie und der regulatorischen Auflagen. Viele dieser Regulierungen sind zwar gut gemeint, enden jedoch häufig zum Nachteil kleiner Unternehmen. Im Gegensatz dazu haben größere Konzerne die Ressourcen, um spezielles Personal dafür einzustellen oder die Regulierungen geschickt zu umgehen.

Lessons learned - Was ist euer wichtigster Tipp für andere angehende Gründerinnen und Gründer?

Viel wichtiger als eine gute Idee ist ein gutes Umfeld. Der Erfolg einer Idee/ eines Start-ups hängt maßgeblich von den Menschen ab, die einen umgeben. Die Unterstützung und Ermutigung durch andere, die an einen glauben, ist unheimlich viel wert. Auch Kontakte zu anderen erfolgreichen Gründern und Unternehmen sind wichtig. Wer wie wir nicht aus einer Unternehmerfamilie stammt und Arbeiterkind ist, muss sich allerdings keine Sorgen machen. Die Kontakte ergeben sich zumindest in unserem Gründungsumfeld hier in Aalen von ganz allein.

Über das Unternehmen und die GF:

Die APE Innovation GmbH verkörpert die Prinzipien von „New Work“. Freiheit, selbstbestimmtes Arbeiten, Flexibilität, Kollaboration, Work-Life-Balance, Innovation und Selbstverwirklichung sind tief im Mindset der Inhaber Daria Kern und Tobias Schiele verankert. Dies spiegelt sich in der Überzeugung wider, dass ausgeglichene und glückliche Menschen die Grundlage für herausragende Leistungen sind. Die Entscheidung zur Unternehmensgründung fiel im Jahr 2022 während ihrer Promotion. Das Unternehmen spezialisiert sich auf die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen, insbesondere im Bereich KI. Als Expertenteam bieten die beiden Gründer umfassende Beratungsleistungen für KI-Projekte an sowie zukünftig die Vermittlung von Fachkräften in diesem oder ähnlichen Bereichen.

APOSTO AALEN GMBH



„WIR DENKEN DAS BESONDERE AN DEN GESCHÄFTSMODELLEN VON BEIDEN LÄDEN IST DIE AUSSERGEWÖHNLICHE AUSWAHL AN SPEISEN.“

CHRISTIAN
UND PATRICK
GRAUMANN

Marktplatz 26
73430 Aalen
www.aalen.aposto.eu

Gründungslust: Was treibt euch an?

Wir haben früh gemerkt, dass ein normaler „0815-Job“ nicht das Richtige für uns ist und wir uns selbständig machen wollen. Nach der Schule haben wir beide zunächst studiert, was für uns naheliegender war, da auch unser Vater Ingenieur ist. Sind aber während des Studiums durch einen Nebenjob in der Gastronomie gelandet. Jetzt als Inhaber gefällt es uns besonders die Prozesse und Abläufe zu verbessern und Entscheidungen zu treffen, was als normaler Angestellter nicht möglich ist. Wir probieren gerne Neues aus und versuchen dem Gast dadurch mehr zu bieten.

Auf den Punkt gebracht - was ist das Alleinstellungsmerkmal eures Unternehmens? Was macht das Geschäftsmodell aus?

Wir denken das Besondere an den Geschäftsmodellen von beiden Läden ist die außergewöhnliche Auswahl an Speisen. Exemplarisch hierfür ist unsere Pizza mit roter Beete, wodurch sie eine pinke Färbung erhält. Wir sind kein typischer Italiener. Zusätzlich hierzu haben wir eine große Cocktailkarte. Beide Restaurants sind über einen Aufzug erreichbar und somit auch barrierefrei. Wir sind auch bei großen Gruppen mit über 100 Personen sehr beliebt, da wir diese zusätzlich zum Regelbetrieb mit unserer normalen Karte bewirten. Das Aposto wird insbesondere von Eltern bevorzugt, da wir eine Kinder-ecke im ersten Stock integriert haben, in der die Kinder spielen, während die

Eltern in Ruhe essen und sich unterhalten können.

Ziele – was wollen Sie in den nächsten 12 Monaten erreichen?

Ursprünglich wollten wir nach zwei Jahren ein weiteres Restaurant eröffnen, aber durch die Übernahme des Enchiladas im April, sind wir nun mit drei Etagen im Kubus damit Inhaber einer der größten Gastronomien in Aalen. Und unser vorrangiges Ziel ist nun alles zum Laufen zu bringen und natürlich am Laufen zu halten, auch über die 12 Monate darüber hinaus.

Wünsch Dir was – wie könnten Gründer / Start-ups vor Ort besser unterstützt werden?

Wir selbst würden uns mehr Unterstützung und weniger Stolpersteine seitens der Stadt wünschen.

Generell braucht man in verschiedenen Bereichen gute und verlässliche Partner. Wir haben das Glück, mit der VR-Bank Ostalb, dem Chef des Kubus, unserem Franchisegeber und unserem Facility Manager „Oli“ der Inhaber von Okyay Reinigungen super Partner zu haben, auf die wir uns immer verlassen können.

Lessons learned - Was ist euer wichtigster Tipp für andere angehende Gründerinnen und Gründer?

Was wir allen nur raten können: Niemals aufgeben und immer versuchen sich weiterzuentwickeln und sich trauen neue Ideen umzusetzen. Ganz wichtig sind die Mitarbeiter. Wir versuchen unsere

Mitarbeiter so zu behandeln, dass sie motiviert und mit Freude bzw. einem Lächeln zur Arbeit kommen. Und das merken wiederum auch unsere Gäste, was wir so auch anhand von Rückmeldungen bestätigt bekommen.

Über das Unternehmen und die GF:

Wir sind Christian und Patrick Graumann, zwei Brüder, Mitte dreißig, mit deutsch-mexikanischen Wurzeln und in der Nähe von Stuttgart aufgewachsen. Vor unserer Selbständigkeit in der Gastronomie, haben wir bereits einen Onlinehandel zusammen betrieben, indem wir selbst designte Ware vertrieben haben.

COPRODUKTIV (BY BLANK GMBH)



„IM
BEREICH WERBUNG
UND MARKETING
KONZENTRIEREN WIR
UNS STARK AUF
DEN DIGITALEN
RAUM “

TOBIAS BLANK

Brenzstraße 28
89518 Heidenheim
www.coproaktiv.de

Gründungslust: Was treibt dich an?

Die Möglichkeit, jeden Tag etwas Neues zu gestalten und meine eigene Vision zu verwirklichen. Ob es um Dienstleistungs- bzw. Produktgestaltung, Zusammenarbeit mit internen und externen Mitarbeitern oder gesellschaftliche Themen geht, als Gründer kannst du deine Werte einbringen. Als Gründer beeinflusst man nicht nur sein eigenes Unternehmen, sondern auch die Menschen und Unternehmen, mit denen man in Kontakt steht. Es ist eine gegenseitige Begleitung, bei der man anderen etwas mitgeben und im Gegenzug bereichert werden kann. Wenn ich sehe, dass ein Problem im Unternehmen dank unserer Hilfe gelöst wurde, macht das gute Laune. Es ist befriedigend zu sehen, wie unsere Arbeit positive Veränderungen in anderen Unternehmen bewirkt und allen Beteiligten zugutekommt.

Auf den Punkt gebracht - was ist das Alleinstellungsmerkmal deines Unternehmens? Was macht das Geschäftsmodell aus?

Im Bereich Werbung und Marketing konzentrieren wir uns stark auf den digitalen Raum – sprich Webseiten, Content-Gestaltung, Social Media und deren Performance. Im digitalen Marketing kannst du sehr vieles mit direkten Zahlen belegen und datenbasiert arbeiten. Was sich seit dem letzten Jahr herauskristallisiert ist die Unterstützung von Firmen bei der Gewinnung von Auszubildenden oder DHBW-Student:innen. Sich mit dieser Zielgruppe auseinanderzusetzen liegt uns. Wir sind nicht weit von dieser Zielgruppe entfernt und verstehen uns als Vermittler zwischen

Unternehmern und ihr. Zuerst analysieren wir im Unternehmen, was die Zielgruppe anspricht und welche Bedürfnisse sie hat. Viele Unternehmen sind überrascht, dass der klassische Obstkorb eben nicht mehr ausreicht.

Ziele – was willst du in den nächsten 12 Monaten erreichen?

Die nächsten 12 Monate stehen ganz im Sinne von Festigung und Professionalisierung. Wir wollen uns zukünftig weiter vergrößern und dafür braucht es ein festes Fundament. Das Unternehmen hat die ersten Anfangsjahre nun solide überstanden. Alles ist gesät, jetzt muss es wachsen und die Bereiche müssen sich fest etablieren, damit wir effizienter steuern können. Wir wollen uns weiter spezialisieren und streben eine genauere Kontinuität und Planbarkeit an.

Wünsch Dir was – wie könnten Gründer / Start-ups vor Ort besser unterstützt werden?

Für mich gibt es da verschiedene Aspekte. Die Startphase ist für mich in Ordnung. Man muss selber rackern, Deutschland ist aus den unterschiedlichsten Perspektiven nicht das gründerfreundlichste Land. Trotzdem gibt es gute Unterstützung von den unterschiedlichsten Organisationen und Menschen. Schwieriger wird es, wenn die ersten Gründungsjahre überstanden sind. Hier gibt es kaum noch entsprechende Angebote. Aus meiner Sicht braucht es aber gerade hier Support zur Festigung. Auf dem Wunschzettel ständen also gezielte Programme und Angebote von staatlicher und kommunaler Seite.

Ich denke, dass junge Unternehmen stärker berücksichtigt werden sollten.

Lessons learned – Was ist dein wichtigster Tipp für andere angehende Gründerinnen und Gründer?

Das Wichtigste ist Durchhaltevermögen und eine gute Fehlerkultur mit sich selbst. Alles mitnehmen, dann analysieren, was man in Zukunft besser machen kann. In der Gründungsphase macht man einige „Fehler“, aber je schneller man lernt, desto besser wird man. Dazu braucht man Feedback vom Markt, von Mitarbeitern und Kunden. Ein gutes Netzwerk ist ebenfalls wichtig. Manchmal profitiert man erst viel später von einer Maßnahme, die man heute ergriffen hat. Auch das erfordert Durchhaltevermögen. Aus privater Sicht ist ein guter Familien- und Freundeskreis sehr wichtig. Gerade, wenn es darum geht, mal den Kopf freizubekommen. Das gibt schon sehr viel nachhaltige Energie. Deshalb: Den eigenen Familien- und Freundeskreis pflegen und schätzen, er unterstützt auch in schwierigeren oder stressigen Phasen.

Über das Unternehmen und die GF:

Coproduktiv ist eine junge Werbeagentur mit Sitz in Heidenheim und versorgt Start-ups, KMUs sowie öffentliche Einrichtungen mit maßgeschneiderten Werbe- und Marketinglösungen. Schwerpunktmäßig ist sie auf den digitalen Raum – sprich, Webdesign, Content Creation, Social Media und deren Performance spezialisiert.

GHS AUTO GMBH



WALDEMAR GUNTOVOJ,

JÖRG HECKER

UND MARCO SCHWARZ

Breiter Weg 11

73479 Ellwangen-Pfahlheim

www.ghs-auto.de

Gründungslust: Was treibt Sie an?

Wir haben teilweise über Jahrzehnte beim BMW-Autohaus Fritz & Sickau in Ellwangen gearbeitet und dort einen treuen Kundenstamm aufgebaut. Auch dieser war größtenteils enttäuscht, dass BMW den Standort Ellwangen aufgegeben hat und dort nicht mehr präsent ist. Wir hängen an unserer Kundschaft und sind überzeugt, mit dieser auch ein vernünftiges Fundament für eine erfolgreiche Selbstständigkeit zu haben. Dazu unsere Liebe zu Autos. Ich bin jetzt seit 37 Jahren in der Branche. Wir glauben, dass wir Spezialisten mit viel know-how auf unserem Gebiet sind und es ein Fehler von BMW war, sich aus dem Raum Ellwangen zurückzuziehen. Diesen wollen wir nun für uns nutzen.

Auf den Punkt gebracht - was ist das Alleinstellungsmerkmal Ihres Unternehmens? Was macht das Geschäftsmodell aus?

Dass es in Ellwangen und Umgebung keinen auf BMW-Fahrzeuge spezialisierten Betrieb mehr gibt. Wir sind ein sogenannter BMW-AOS-Betrieb, das bedeutet, wir dürfen Kundendienste und Reparaturen an BMW-Fahrzeugen durchführen, ohne dass die Garantie verfällt. Dafür haben wir auch das komplette Spezialwerkzeug der BMW AG zur Verfügung. Und dann sind wir aktuell eben auch ein Betrieb, der nur von den Inhabern geführt wird. Dementsprechend ist unsere Motivation. Wir sind der persönliche Ansprechpartner für unsere Kunden und haben kurze, schnelle Wege.

Ziele – was wollen Sie in den nächsten 12 Monaten erreichen?

Wir wollen vor allem unsere Kosten decken und für uns drei natürlich auch ein vernünftiges Gehalt ausbezahlen können, von dem wir leben können.

Dazu möglichst viele unserer früheren Kunden für uns zu gewinnen, so dass diese bspw. für ihre Reparatur wieder zu uns kommen.

Als Automobilverkäufer und ehemaliger Verkaufsleiter habe ich mir außerdem eine Zahl zwischen 80 - 100 verkaufte bzw. vermittelte Autos für die nächsten 12 Monate vorgenommen.

Wünsch Dir was – wie könnten Gründer / Start-ups vor Ort besser unterstützt werden?

Sehr gut hat uns die IHK Ostwürttemberg unterstützt und beraten. Bei der Beantragung des Gründungszuschusses von der Agentur für Arbeit sehen wir Verbesserungspotential. Hier wären konkretere Hilfestellungen erfreulich. Ein kleiner Fehler bspw. beim Ankreuzen des Fragebogens kann hier das Aus bedeuten. Obwohl das nichts am Geschäftsmodell ändert. Informationen kommen oft nur scheinweise und auf Nachfrage, auch bei der L-Bank bzw. Bürgschaftsbank. Zudem wird einem als Gründer, außer von Seiten der IHK und den Banken viel Misstrauen entgegengebracht. Man sollte Gründer einfach mal machen und gewähren lassen und nicht gleich mit voller Wucht an bürokratischen Forderungen überladen.

Lessons learned - Was ist ihr wichtigster Tipp für andere angehende Gründerinnen und Gründer?

Frühzeitig mit der Planung zu beginnen. Sich umfangreich von den richtigen Partnern, bei uns war das u.a. die IHK beraten zu lassen. Dazu ggfs. auch von einem Notar bzw. Rechtsanwalt. Nicht blauäugig und ohne vernünftigen finanziellen Grundstock zu beginnen. Auch wenn eine Finanzierung beantragt und bewilligt ist, kann es sich bis zur Auszahlung eine ganze Weile dauern. Diese Zeit muss man überbrücken können.

Über das Unternehmen und die GF:

Jörg Hecker, Waldemar Guntovoj und Marco Schwarz haben viele Jahre für das BMW Autohaus Fritz & Sickau GmbH in Ellwangen gearbeitet. Nachdem dieses von BMW zum 30.6.2023 geschlossen wurde, wollten die drei Gründer ihr Wissen auch weiterhin für ihre langjährigen, treuen Kunden anbieten. Deshalb haben sie sich entschlossen, ein BMW-Autohaus mit Reparaturwerkstatt unter dem Namen GHS Auto GmbH in Ellwangen-Pfahlheim zu eröffnen. Die GHS Auto GmbH bietet sowohl den An- und Verkauf sowie die Vermittlung von BMW-Fahrzeugen wie auch Reparaturen, Kundendienst und sonstige Dienstleistungen an.

WOHNTRAUM BY STEPHIE



„MEIN ZIEL WAR
UND IST ES, EINEN
RAUM ZU SCHAFFEN,
AN DEM SICH
MENSCHEN WIE
ZUHAUSE FÜHLEN“

STEPHANIE HÜPER

Hauptstraße 35
89522 Heidenheim
www.wohnraum-by-stephie.de

Gründung von WOHNTRAUM by Stephie im Jahr 2018 in der Pfluggasse 4 als Conceptstore mit kleinem „Cafe“ mit 8 Sitzplätzen im Innenbereich und 16 Sitzplätzen im Außenbereich. 2021 dann die Eröffnung des WOHNTRAUM by Stephie in der Hauptstraße 35.

Gründungslust: Was treibt Sie an?

Schon als Kind war es mein Traum ein eigenes Café zu haben. Im Laufe der Jahre kam bedingt durch die Bewunderung für Kunst meiner Mama, aus jedem Raum etwas besonderes zu machen, die Leidenschaft für Ästhetik und Design hinzu. Die Möglichkeit, Räume durch geschickte Dekoration und sorgfältig ausgewählte Wohnaccessoires zu verändern, fasziniert mich. Ich glaube fest daran, dass die Gestaltung eines Raumes einen großen Einfluss auf unsere Stimmung und unser Wohlbefinden hat. Diese Überzeugung und die Freude und Leidenschaft in all den Dingen die ich tagtäglich mache, treiben mich an. Ich liebe es, mich mit einem absolut familiären und tollen Team, selbst verwirklichen zu können. Gemeinsam unseren Gästen einen Ort zu schaffen, an dem sie sich wohlfühlen und für eine kurze Zeit den Alltag vergessen und einfach nur genießen zu können.

Auf den Punkt gebracht - was ist das Alleinstellungsmerkmal Ihres Unternehmens? Was macht das Geschäftsmodell aus?

Ich denke das Besondere an unserem Café mit Conceptstore ist als allererstes die angenehme, gemütliche Atmosphäre. Mein Ziel war und ist es, einen Raum zu schaffen, an dem sich Menschen wie zuhause fühlen. Hinzu kommt, dass wir all unsere Speisen in liebevoller Handarbeit selber zubereiten und bevor sie auf die Karte kommen, erst einmal ausprobieren bis wir selber davon „begeistert“ sind :-). Und wer kennt es nicht. Der Duft von frisch gebackenem Kuchen durchzieht den Raum und dann steht der da. Der selbstgeba-

ckene Kuchen der Mama. Und da Mamas Kuchen immer die besten sind, legen wir sehr viel Wert auf selbstgebackene aber auch etwas ausgefallene Kuchen und Torten. Und dass sie hausgemacht sind, sieht man manchmal daran, dass sie nicht immer perfekt aussehen :-). Aber die Hauptsache ist, dass sie schmecken. Und wenn unsere Snacks, Bowls, Kuchen oder Waffeln dann mit einem Lächeln serviert werden und unsere Gäste glücklich wiederkommen, ist es perfekt. Nicht zu vergessen die Mischung, die unseren Conceptstore von anderen Geschäften unterscheidet. Man kann nicht nur eine kleine Auszeit genießen, sondern besondere Wohnaccessoires und Geschenkartikel mit nach Hause nehmen.

Ziele – was wollen Sie in den nächsten 12 Monaten erreichen?

Wer mich kennt, weiß, dass meine Gedanken niemals schlafen:-). Kaum haben wir etwas umgesetzt, sprudelt schon die nächste Idee aus mir heraus. In diesem Sommer haben wir eine EISBAR eröffnet, in der wir Premium Eissorten anbieten. Auch haben wir, um unser Catering professioneller und flexibler zu gestalten, einen Foodtrailer im amerikanischen Stil bauen lassen. Dieser kann für jeden Anlass wie z.B. Hochzeiten, Geburtstage, Firmenfeiern etc. gebucht werden. Das Catering gestalten wir hierbei nach den individuellen Wünschen unserer Gäste und wie immer mit ganz viel Herz und Leidenschaft. In den nächsten 12 Monaten möchten wir unser Catering- in der Hauptstraße 35 als auch bei unseren Gästen vor Ort- etablieren. Auch ist es unser Ziel, ein paar Veranstaltungen zu planen und langfristig in

regelmäßigen Abständen durchzuführen. Und dann fällt mir in der nächsten Zeit bestimmt noch ganz viel mehr ein :-)

Wünsch Dir was – wie könnten Gründer / Start-ups vor Ort besser unterstützt werden?

Ich hatte tatsächlich privat sehr viel Unterstützung bei der Gründung meiner Selbstständigkeit. Wäre dies nicht der Fall gewesen, ist es wichtig Ansprechpartnern vor Ort zu haben, die einem ab der Idee der Gründung bei allen Formalitäten sowie beim Einstieg in den Arbeitsalltag mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bei offenen Fragen habe ich bei der IHK Ostwürttemberg immer Hilfe gefunden.

Lessons learned – Was ist Ihr wichtigster Tipp für andere angehende Gründerinnen und Gründer?

Meine Mama hat mir, als ich nicht wusste, ob ich mir den Wunsch nach einem eigenen Café und Conceptstore erfüllen soll, folgenden Spruch mit auf den Weg gegeben: „Alle Träume können wahr werden, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen.“ Dies war für mich der Startschuss. Ich bin mir sicher, dass alles, was man mit Liebe und Leidenschaft angeht, zum Erfolg führt. Vielleicht nicht gleich Morgen und bestimmt auch nicht ohne Hürden und Hindernisse, aber dafür mit dem Wissen, dass man sich seinen Traum von der Selbstständigkeit erfüllt hat.

OM COMFORT



„ENTDECKEN
SIE DIE MAGIE
EINES GESUNDEN,
SCHMERZFREIEN
SCHLAFES MIT
OM COMFORT.“

INGRID

NEUMANN-

NOWAKOWSKI

Bucherweg 18
73529 Schwäbisch Gmünd
www.omcomfort.com

Gründungslust: Was treibt Sie an?

Mein Antrieb ist es, das Schlafbewusstsein in Deutschland nachhaltig zu stärken und jedem zu einem gesünderen Schlafrhythmus zu verhelfen. Leider sehe ich im Alltag nur zu oft, wie groß der Schlafmangel in Deutschland ist. Genau das möchte ich ändern. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, die Menschen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren und ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie ihre Schlafqualität verbessern können. Denn nur wenn wir gut schlafen, können wir unser volles Potenzial entfalten und mit Freude und Energie durchs Leben gehen.

Auf den Punkt gebracht - was ist das Alleinstellungsmerkmal Ihres Unternehmens? Was macht das Geschäftsmodell aus?

Bei OM Comfort vereinen wir die Expertise aus Orthopädie, Hygiene und Schwingungstherapie in unserem ganzheitlichen Schlafkonzept. Unser Alleinstellungsmerkmal ist dabei die sanfte Massagefunktion, auch Oszillation genannt, integriert in unseren selbst entwickelten orthopädischen Matratzen. Hier haben wir die Schwingung des Katzenschnurrens aufgenommen und in 10 Massagemodule aufgenommen. Man kann sich per Knopfdruck in seinem eigenen Bett massieren. Matratzen-Dschungel ade! Zudem haben wir eine einzige Matratze mit zwei verschiedenen Höhen, die sich dem Daraufliegenden anpasst. Unsere Kunden erhalten eine einfühlsame, persönliche Beratung von unserem Expertenteam. So stellen wir sicher, dass jeder Schlafende die optimale Lösung für seinen erholsamen Schlaf-Genuss findet. Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit

sind für uns dabei ebenso selbstverständlich wie die Verarbeitung von edlen Stoffen und in bester Handwerksqualität. Mit einem OM Comfort Produkt investieren unsere Kunden nicht nur in ihren Schlaf-Komfort, sondern erhalten doppelt so viel Freude und Wohlbefinden wie mit herkömmlichen Produkten. Entdecken Sie die Magie eines gesunden, schmerzfreien Schlafes mit OM Comfort.

Ziele – was wollen Sie in den nächsten 12 Monaten erreichen?

Wir verfolgen Ziele wie Sichtbarkeit, Optimierung unserer Onlineshops und dem ständigen Weiterentwickeln von Schlafprodukten.

Wünsch Dir was – wie könnten Gründer / Start-ups vor Ort besser unterstützt werden?

Wenn ich einen Zauberstab hätte, würde ich damit eine Welt erschaffen, in der Städte und Kommunen Gründer und Start-ups mit offenen Armen empfangen und voller Begeisterung unterstützen. Oft mangelt es leider an der nötigen Infrastruktur und Unterstützung. Dabei wäre es doch ein Leichtes, den Gründern den Weg zu ebnen - ob durch günstige Pop-up-Flächen, um Sichtbarkeit zu erlangen, oder durch strategische Kooperationen zwischen benachbarten Städten, die ihre Talente und Ressourcen bündeln. Wie wunderbar wäre es, wenn es flächendeckend vernetzte Start-up-Gemeinschaften gäbe. Deshalb habe ich vor 6 Jahren die Bieme´s gegründet. Mittlerweile sind wir eine über 100 Frauen-Community, die ehrenamtlich regional was bewegen. Nur gemeinsam schaffen wir es an dieser

Vision zu arbeiten und sorgen dafür, dass Gründergeist und unternehmerische Leidenschaft überall die Chance bekommen, zu erblühen.

Lessons learned – Was ist Ihr wichtigster Tipp für andere angehende Gründerinnen und Gründer?

Wenn Du eine Idee, eine besondere Vision hast, dann setz sie um. Mache jeden Tag etwas für deine Vision. Allzu oft scheitern Menschen an mangelnder Ausdauer, obwohl sie so viel Potenzial in sich tragen. Jeder Schritt, jede noch so kleine Handlung bringt dich deiner Vision näher - wenn du nur dranbleibst. Lass dich von Rückschlägen nicht entmutigen, sondern nimm sie als Chance, deine Strategie zu verfeinern. Denn am Ende wird es deine Ausdauer, dein langer Atem sein, die dich zum Ziel führen - und damit nicht nur dich selbst, sondern vielleicht sogar die ganze Welt bereichern. Vertraue auf deine Vision und gehe deinen Weg Schritt für Schritt. Die Ernte wird kommen, dessen kannst du gewiss sein.

Über das Unternehmen:

Getrieben von der Vision, Schlaf zu einem Erlebnis der Entspannung und Regeneration zu machen, verbinden wir bei OM Comfort Orthopädie, Hygiene und Schwingungstherapie in einem ganzheitlichen Ansatz. Mein Ziel ist es, jedem Kunden die bestmögliche Schlafqualität zu ermöglichen.

Ob Probleme mit Rückenschmerzen, Schlafstörungen oder anderen Schlafherausforderungen - unsere Schlafexperten stehen für eine persönliche Beratung zur Verfügung.

OESTREICHER GMBH



“WIR VERBINDEN
KI-GESTÜTZTE
TECHNOLOGIE MIT
PÄDAGOGISCHEM KNOW-
HOW, UM FACHKRÄFTE
NACHHALTIG ZU
STÄRKEN.“

DR. ELKE OESTREICHER
UND DR. CHRISTOPH
OESTREICHER

Leibniz-Campus 9
89520 Heidenheim
www.oestreicher.gmbh

Gründungslust: Was treibt Sie an?

Es fasziniert uns zu sehen, wie Menschen mutig und entschlossen ihr Leben gestalten. Unser Ziel: Mit moderner Technologie und maßgeschneiderten Lösungen unterstützen wir dabei, persönliches und berufliches Potenzial zu entfalten und Veränderungsprozesse einfacher zu machen.

Auf den Punkt gebracht - was ist das Alleinstellungsmerkmal Ihres Unternehmens? Was macht das Geschäftsmodell aus?

Wir verbinden KI und Menschlichkeit: Digitale Tools für einfachere Lern- und Arbeitsprozesse, kombiniert mit individuellen pädagogischen Impulsen.

Was macht das Geschäftsmodell aus?

Unser Geschäftsmodell orientiert sich an den Kundenbedürfnissen der jeweiligen Geschäftsbereiche. Mit Relocation-formen begleiten wir Fachkräfte aus dem Ausland und bieten transparente Paketpreise, damit Unternehmen von Anfang an die Kosten kennen. Unsere hierfür speziell entwickelte App hilft Relocation-Managern, eine hohe Servicequalität bei gleichzeitigem Fokus auf den Menschen zu gewährleisten.

Die Akademie für Kinderbildung bietet eine App für Kindergärten und Horte, mit der Kinder Medienbildung praktisch erleben und beim Basteln, Experimentieren oder Kochen kreativ gestalten können. Diese bieten wir als Jahreslizenz an. Mit dem AI Center of Competence unterstützen wir Arbeitsgruppen mit Monatspauschalen, um ihre Kompetenzen im Bereich KI nachhaltig aufzubauen.

Ziele – was wollen Sie in den nächsten 12 Monaten erreichen?

In den nächsten 12 Monaten wollen wir die KI in unseren Apps weiter ausbauen und gleichzeitig stark wachsen. Im Bereich Kinderbildung haben wir bereits in mehreren Regionen wie Heidenheim, Ostalbkreis, Crailsheim und Rottweil Fuß gefasst. Unser Ziel ist es, die App flächendeckend bei pädagogischen Fachkräften zu etablieren und den Alltag der Erzieher durch praxisnahe Lösungen zur Medienbildung zu erleichtern.

Im Bereich Relocation wollen wir unsere Reichweite vergrößern und mehr Unternehmen für unseren Service für ausländische Fachkräfte überzeugen. Damit machen wir die Einstellung von internationalen Talenten für den Mittelstand einfacher. Beim AI Center of Competence fokussieren wir uns auf individuelles Sparing, um Unternehmen fit für die digitale Zukunft zu machen.

Wünsch Dir was – wie könnten Gründer / Start-ups vor Ort besser unterstützt werden?

Ostwürttemberg bietet bereits gute Infrastruktur und Angebote wie die Gründerwoche der IHK. Für uns wäre flexibler Büroraum in Heidenheim wünschenswert, der sich dem Startup-Wachstum anpasst. Mehr Mut etablierter Unternehmen für Pilotprojekte und Mentoring könnte zusätzlich regionale Dynamik und Wachstum fördern.

Lessons learned - Was ist Ihr wichtigster Tipp für andere angehende Gründerinnen und Gründer?

Ihr müsst einen Marathon laufen können. Eine Gründung erfordert Geduld und Durchhaltevermögen – wie ein Marathon. Manchmal fehlen Verpflegungsstationen, manchmal kommen sie überraschend. Jeder Meilenstein ist ein Etappensieg und sollte gefeiert werden, damit der Lauf nicht zur Tortur wird.

Über das Unternehmen und die Inhaber:

Die oestreicher GmbH entwickelt digitale, KI-gestützte Tools und kombiniert diese mit maßgeschneiderten pädagogischen Impulsen. So werden komplexe Prozesse vereinfacht und Fachkräfte empowered.

Die beiden Gründer Dres. Elke und Christoph Oestreicher vereinen mehr als 40 Jahre Expertise im Bereich Pädagogik und Künstliche Intelligenz.

SPEISEKAMMER APP



“WIR HABEN EINE APP GESCHAFFEN, DIE ES PRIVATKUNDEN ERMÖGLICHT IHRE LEBENSMITTEL-VORRÄTE ZU VERWALTEN.“

MATTHIAS SCHMID

Gartenstr. 23
89567 Sontheim an der Brenz
www.speisekammer.app

Gründungslust: Was treibt Sie an?

Es gibt kaum etwas Faszinierenderes, als Menschen dabei zu beobachten, wie sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen – voller Mut, Kreativität und Entschlossenheit. Mit modernster Technologie und maßgeschneiderten Lösungen wollen wir dazu beitragen, dass jeder Einzelne sich ein erfülltes, glückliches und erfolgreiches Leben erschaffen kann. Unsere Mission ist klar: Wir wollen Menschen befähigen, Veränderungs- und Entwicklungsprozesse einfacher und effektiver zu gestalten. Wir glauben fest daran, dass in jedem Menschen enormes Potenzial steckt – Potenzial, das darauf wartet, sowohl persönlich als auch beruflich entfaltet zu werden. Unser Antrieb ist es, die Werkzeuge und Unterstützung zu entwickeln und bereitzustellen, die es braucht, um dieses Potenzial zu wecken und zu maximieren.

Auf den Punkt gebracht - was ist das Alleinstellungsmerkmal Ihres Unternehmens? Was macht das Geschäftsmodell aus?

Wir haben eine App geschaffen, die es Privatkunden ermöglicht ihre Lebensmittel-Vorräte zu verwalten. Nun ist das nichts für jedermann, der Aufwand ist mitunter recht hoch. Für Menschen, die besondere Anforderungen an ihre Vorräte haben, gibt es jedoch nichts vergleichbares auf dem deutschen Markt. Das Geschäftsmodell ist ziemlich gewöhnlich - Nutzer laden kostenlos eine App herunter, und schließen bei Gefallen ein Abo ab. Die Umsätze daraus sind gut vorhersehbar und es gibt viele Vergleichs-

werte im Internet, die es erlauben, die Entwicklung einzuschätzen.

Da wir uns auf Endkunden konzentrieren, ist das allerdings alles etwas schwieriger als bei Geschäftskunden. Endkunden sind viel anspruchsvoller, was die Benutzererfahrung angeht, und um auf nennenswerte Umsätze zu kommen sind viele Nutzer nötig. Kundendienst ist also ein ernstzunehmendes Thema.

Ziele – was wollen Sie in den nächsten 12 Monaten erreichen?

Aktuell stagniert das Wachstum der App. Wir würden gern weiter wachsen und sind dabei, geeignete Marketing-Maßnahmen zu definieren.

Dafür haben wir mehrere Studentenprojekte laufen, die sich aktiv um Marketingfragen kümmern. Als nächstes Ziel würde ich gerne in 12 Monaten die Nutzerzahlen verdreifachen und auch für potentielle Kooperationspartner noch interessanter zu werden.

Wünsch Dir was – wie könnten Gründer / Start-ups vor Ort besser unterstützt werden?

Als ich in den Kreis Heidenheim gezogen bin, ist mir vor allem das Dock33 aufgefallen und der Gründerbahnhof in Giengen, in den ich dann auch eingezogen bin. Das finde ich schon eine super Unterstützung für Gründer. Ebenso hatte ich super Erfahrungen mit der IHK vor Ort. Leider scheint es jedoch gar nicht so viele Gründer zu geben, ein paar Büros stehen leer. Was ich immer wieder merke ist, wie wichtig der Austausch zwischen Startups ist. Hier fände ich mehr Initiativen super.

Lessons learned – Was ist Ihr wichtigster Tipp für andere angehende Gründerinnen und Gründer?

Starte bei dir selbst - was kannst du gut, was willst du in der Welt bewegen? Nimm das, und gehe auf potentielle Kunden zu! Idealerweise kannst du das Produkt bereits verkaufen, bevor du es entwickelt hast.

Ich habe, als technischer Gründer, mit dem Produkt gestartet und musste das auf die harte Art lernen. Auch wenn Verkaufen, Marketing und Werbung als Gründer vielleicht nicht die bevorzugten Tätigkeiten sind - ohne das geht es nicht.

Über das Unternehmen und den Inhaber:

Dr.-Ing. Matthias Schmid ist seit 2019 Gründer eines App-Start-ups im Nebenerwerb, seit 1.6.2022 im Vollerwerb. Zuvor war er 10 Jahre lang im VW Konzern als Projekt- und Teamleiter beschäftigt im Bereich Embedded Softwareentwicklung für automatisiertes Fahren. Seine App, die Speisekammer.App hat zum Ziel, Licht in das Chaos zu bringen, das in vielen Regalen, Kühlschränken und Gefriertruhen herrscht: Was haben wir eigentlich noch zu Hause? Ist das schon abgelaufen? Was muss alles auf die Einkaufsliste? Größter positiver Nebeneffekt der Ordnung und Organisation der Lebensmittel zu Hause ist die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung - immerhin werden die meisten Lebensmittel in Privathaushalten verschwendet, von Menschen, die wenig Überblick über ihre Vorräte bewahren.

SYFIT GMBH

WAS WURDE
AUS
SYFIT GMBH?



ZOLTAN DEMETER

Gmünder Str. 13
73430 Aalen
www.syfit.de

Déjà-vu - was hat sich seit unserer letzten Studie bei Ihnen im Unternehmen getan?

In den fünf Jahren ist einiges passiert. Wir hatten im Jahr 2019 den break even geschafft, dann kam im März 2020 der große Einbruch. Zuerst dachten wir, die Pandemie dauert nicht lange und wir wollten die Zeit dann nutzen, um die Erfahrungen aus den Projekten in einem Portal zusammenzutragen. Dort sollten die ganzen Funktionalitäten, die sich meist sehr ähneln, eingebracht werden, was den Kunden einen enormen Preisvorteil bringt. Als Telekom-Tochter hatten wir zudem das Problem, dass wir keinerlei Corona-Hilfen bekamen, um die finanziellen Herausforderungen zu überbrücken. Im Jahr 2022 sind wir dann mit unserem neuen Portfolio, welches vor allem auf die Baubranche fokussiert ist, an den Markt gegangen und wurden positiv überrascht. Die Pandemie hat viele Unternehmen im Bereich Digitalisierung doch nachdenken lassen und die Hemmschwelle fiel hier merklich, was sich für uns positiv ausgewirkt hat.

Gibt es Chancen oder Risiken, die sich bewahrheitet haben und wenn ja, welche sind es?

Ich beginne mal mit den Risiken, denn dadurch können sich auch Chancen ergeben. In Deutschland ist die Investitionsbereitschaft in Unternehmen meist recht gering. Gerade in einer Krise, wo es in vielen Firmen um das reine Überleben geht, merkt man das noch mehr. Die Chance, die sich dadurch ergeben hat, ist, dass wir dadurch gezwungen waren, uns neu zu

erfinden. Was haben wir bis jetzt gelernt und wie können wir damit weitermachen. Wir hatten während der Pandemie die Zeit, uns das ganz genau zu überlegen und haben da auch alles reingesteckt, was wir hatten. Und es hat sich gelohnt. Die andere Chance ist, dass solche Krisen auch Unternehmen nachdenken lässt, wie sie weitermachen wollen. Digitalisierung ist hier ein großes Thema gewesen beziehungsweise geworden. Allein durch die schwierige Erreichbarkeit. Für uns war das sehr positiv. Da unsere Dienstleistung digital ist, können wir sie auch digital präsentieren. Die Akzeptanz war vor der Pandemie gar nicht da, auch wenn wir es gewohnt waren und es bei uns funktioniert hat. Mittlerweile wurden die Vorteile wie Zeit- sowie Kostenersparnis, Effizienz oder Umweltschutz erkannt.

Lessons learned - was würden Sie anders machen, wenn Sie die Zeit zurückdrehen könnten?

Im Nachhinein würde ich viel früher nach einem größeren finanziellen Polster hinsichtlich Liquidität bzw. Finanzierung schauen, um so die Jahre mit weniger Umsatz mit weniger Sorgen zu überstehen. Den zeitlichen Vorlauf, dieses Polster aufzubauen habe ich unterschätzt bzw. als es gut lief, auch gar nicht als notwendig gesehen. Außerdem hätte ich nie damit gerechnet, wie lange so eine Pandemie dauern kann bzw. welche gravierenden Auswirkungen diese haben kann. Noch weniger habe ich damit gerechnet, dass kurz danach ein Krieg beginnt und wir unter Materialknappheit und Liefer-schwierigkeiten leiden müssen.

Gefahr gebannt - was war Ihre bisher größte Herausforderung seit der Gründung?

Von 2020 bis 2023 mussten wir uns durchkämpfen und ich bin sehr froh, dass in der Zeit niemand aus unserem Team das Unternehmen verlassen hat. Wir haben alle auf sehr viel verzichtet, um das Unternehmen weiter bzw. neu aufbauen zu können. Jeder hat Vollgas gegeben, nur so konnten wir überleben. Strategisches Arbeiten war unmöglich. Wir mussten machen, was Geld in die Kassen bringt. Prioritäten mussten oft geändert werden - das hat gezeht.

Über das Unternehmen:

Die SYFIT GmbH, gegründet im November 2016, macht durch die Integration modernster IoT-Technologien Objekte „lebendig“.

Diese erhalten durch intelligente Software und Hardware eine eigene Identität, können kommunizieren und liefern Informationen darüber, wo sie sich befinden, in welchem Zustand sie sind und welche Maßnahmen sie benötigen. So entsteht eine direkte Kommunikation zwischen Mensch und Maschine, bei der Objekte ihre eigenen Bedürfnisse signalisieren und damit Arbeitsprozesse, Wartungen und Logistik vereinfachen.

SPEZIAL: WISSENSBASIERTE UND TECHNOLOGIEORIENTIERTE GRÜNDUNGEN

Fakten zu Ostwürttemberg

Bereits zum dritten Mal betrachten wir in der Gründerstudie die wissensbasierten und technologieorientierten Gründungen im Raum Ostwürttemberg. Aufgrund ihres enormen zukünftigen Potentials sind diese von besonderer Bedeutung.

Die wissensbasierten und technologieorientierten Gründungen wurden für diese Auswertung anhand der Definitionen des Zentrums für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ermittelt. Das ZEW unterscheidet zwischen Spitzentechnologien, hochwertiger Technik und technologieorientierten Dienstleistungen und IT, die alle in den Bereich der technologieorientierten Gründungen fallen. Durch die Festlegung genauer Branchencodes kann dann exakt ermittelt werden, welche Branchen zu den wissensbasierten und technologieorientierten Gründungen zählen.

Im Zeitraum von 2019 bis 2023 machten die technologieorientierten Gründungen knapp 4 Prozent Anteil an den gesamten

Neugründungen aus. Im Zeitraum 2012-2018 waren es noch 5,5 Prozent und in den sieben Jahren davor lag der Anteil bei 4,5 Prozent.

Den größten Anteil an den Hightech-Gründungen machen wieder die technologie- und wissensorientierten Dienstleistungen aus. Zwischen 2019 und 2023 gab es hier 455 Neugründungen. Die Spitzentechnologien machen mit 23 Neugründungen weiterhin den kleinsten Anteil im Hightech-Bereich aus.

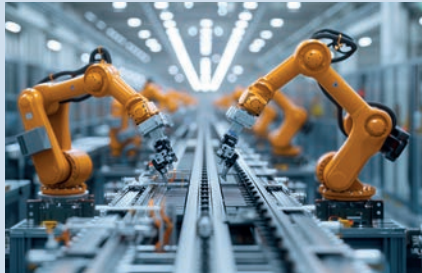
Zudem wurden 55 Unternehmen der hochwertigen Technik gegründet.

Die prozentuale Verteilung zwischen diesen drei Branchen hat sich nur marginal verändert. Spitzentechnologie (neu 4,3 von 3,1 Prozent) sowie technologie- und wissensorientierten Dienstleistungen (neu 85,4 von 84,2 Prozent) haben etwas zugelegt, während die Hochwertige Technik leicht an Anteilen verlor (neu 10,3 von 12,7 Prozent).

Der Anteil dieser im Handelsregister verzeichneten Unternehmen ist im Zeitraum 2019 bis 2023 auf knapp 44 Prozent angestiegen.

Die einzelnen Branchen unterscheiden sich dabei deutlich voneinander. Während der Anteil bei den technologie- und wissensorientierten Unternehmen bei 40 Prozent liegt, ist er bei der Hochwertigen Technik bei 56 Prozent und bei der Spitzentechnologie sogar bei 91 Prozent.

GRÜNDUNGEN 2019-2023



**SPITZEN-
TECHNOLOGIE: 23**

**HOCHWERTIGE
TECHNIK: 55**

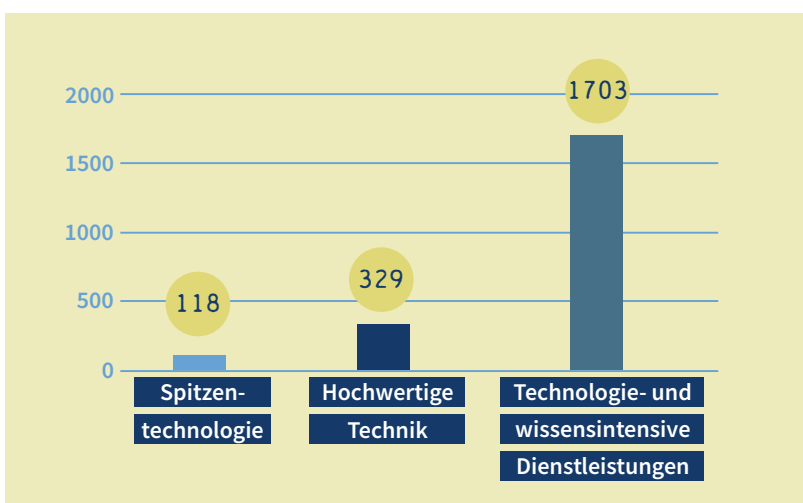
**TECHNOLOGIEORIENTIERTE
DIENSTLEISTUNGEN: 455**

- Herstellung elektronische Bauteile
- Herstellung Datenverarbeitungsgeräte
- Herstellung optische Geräte
- Herstellung pharmazeutische Erzeugnisse

- Automobilzulieferer
- Elektroindustrie
- Herstellung Batterien
- Maschinenbau

- Architektur- u. Ingenieurbüros
- Datenverarbeitung
- Fernmeldedienste
- FuE-Dienstleister
- Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung

GESAMTANZAHL DER FIRMEN IN DIESER BRANCHE



DIE COWORKING-SPACES STELLEN SICH VOR



Innovationszentrum an der Hochschule Aalen

Anton-Huber-Straße 20, 73430 Aalen
www.innovationszentrum-aalen.de

Das Innovationszentrum an der Hochschule Aalen ist ein von der EU gefördertes Leuchtturmprojekt und verfügt über rund 1.400 qm mit Büro-, Besprechungs- und Veranstaltungsräume sowie verschiedene Labore und eine Maschinenhalle zur Aufstellung von Großgeräten. Zwar ist der vorhandene Coworking-Space im INNO-Z für Studenten der Hochschule Aalen reserviert, doch besteht für alle Gründungsinteressierten aus der Region die Möglichkeit freie Büroflächen anzumieten. Das INNO-Z bietet eine umfangreiche Beratung und Coaching hinsichtlich Unternehmensgründung, Fördermittel und Finanzierung sowie Marketing und Vertrieb an. Auch besteht die Möglichkeit, die Fachkompetenzen der Hochschule Aalen sowie die Maschinen- und Geräteausstattung zu nutzen. Die Stadt Aalen betreibt ein weiteres Projekt zur Förderung der Gründungsdynamik. Der AAccelerator im ehemaligen IHK-Bildungszentrum soll ein inspirierendes Umfeld für Gründungsideen und das Thema Nachfolge bieten.

Gründerbahnhof Giengen

Bahnhof Giengen, 89537 Giengen
www.gründerbahnhof.de

Der Bahnhof Giengen wurde im Jahr 2018 zum Zentrum für junge Existenzgründer im Bereich Technik und Dienstleistungen. Attraktive, 20 bis 25 qm große Büros bieten die Chance, bei geringer Investition und ohne langfristige Verträge Ideen zu entwickeln und auszuprobieren. So starten im Giengener Bahnhof neben den bekannten Zügen auch junge kreative Leute in die Selbstständigkeit. Neben einer idealen Anbindung an Bus und Bahn, bietet der Bahnhof Parkplätze und schnelles Internet. Auch für das Netzwerken und den Ideenaustausch sind die inspirierenden Räumlichkeiten wie geschaffen. Die Giengener Wirtschaftsförderung bietet den jungen Start-ups ergänzend eine persönliche Beratung und Betreuung vor Ort. Es gibt Informationen zu staatlichen Fördermaßnahmen sowie Netzwerkkontakte zu Unternehmen, Banken und Bildungseinrichtungen. Die Stadt steht außerdem auch für die Vermittlung von Gewerbeflächen, Grundstücken, Büro- und Ladenflächen zur Verfügung.



DOCK 33 Heidenheim GmbH

Leibniz-Campus 9, 89520 Heidenheim
www.dock-33.de

Wer einen Ort für kreatives Arbeiten sucht, ist im DOCK 33 genau richtig! Bereits über 20 Mieter sowie regionale Betriebe nutzen das DOCK 33 Co-Working-space als Ort der Inspiration sowie des kreativen Arbeitens und dies sowohl an den Schreibtischen als auch den Besprechungsräumen. Eine hochmoderne Ausstattung in denkmalgeschützten Gebäuden und der direkte Zugang zum ehemaligen Landesgartenschau Gelände machen das DOCK 33 in Heidenheim einmalig. Doch nicht nur die Ausstattung und die Lage sind das Besondere, viel wertvoller ist das Netzwerk der Mieter vor Ort. Hier findet jeder einen passenden Netzwerkpartner und Geschäftsideen können so noch schneller Fahrt aufnehmen. Das DOCK 33 bietet zudem viele Netzwerkveranstaltungen an, bei denen das Kennenlernen sowie der Austausch leicht fällt.

in:it co-working lab

Robert-von-Ostertag-Straße 4,
73525 Schwäbisch Gmünd
www.init-gd.de

Das in:it co-working lab bietet eine inspirierende Arbeitsumgebung für kreative Köpfe, Start-ups und Freiberufler. Mit modernen Arbeitsplätzen, flexiblen Bürooptionen und einem offenen, kollaborativen Ambiente fördern die Räumlichkeiten den Austausch von Ideen und die Entwicklung innovativer Projekte. Hier treffen technologische Expertise auf kreative Visionen, und die Vielfalt der Branchen schafft Synergien, die neue Möglichkeiten eröffnen. Ob für konzentriertes Arbeiten oder Networking-Events – das in:it ist der perfekte Ort, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten und Innovationen voranzutreiben.

Verein Start-up Region Ostwürttemberg

IHK Ostwürttemberg
Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim
www.startup-wow.de

Die 29 Partner im Verein Start-up Region Ostwürttemberg e.V. wollen den Start-up-Geist in der Region weiter voranbringen. Partner sind Unternehmen, regionale Banken, Kommunen und Landkreise, IHK und Handwerkskammer sowie Verbände und die regionale Wirtschaftsförderung. Mit diesem breiten Netzwerk verfolgen wir das Ziel, die Gründungslust sowie das unternehmerische Denken vor allem an den Hochschulen der Region zu steigern. Start-Ups, die sich in der Region ansiedeln wollen, werden mit Kontakten und dem Know-How der Partner unterstützt. Der Verein koordiniert die Aktivitäten, vernetzt die Akteure an den unterschiedlichen Standorten und bringt Start-ups und etablierte Unternehmen zusammen.

UPDATE – NEWS AUS DER START-UP REGION

Nächstes Level: Start up Ökosystem



Bildunterschrift: Landesfinale Start-up BW Local

Bild: Start-up BW

„Gründungsfreundliche Kommune“

Im Rahmen des bundesweit einmaligen Landeswettbewerbs „Start-up BW Local“ wurden Aalen, Giengen, Ellwangen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd sowie die beiden Landkreise bereits zum dritten Mal als „Gründungsfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. In der Kategorie „Interkommunales Projekt“ traten die Städte sowie der Landkreis Heidenheim und der Ostalbkreis an. Im Jahr 2024 überzeugte die Region die Jury beim Sonderpreis Nachfolge und kam landesweit auf Platz 2.

StartupTriffMittelstand – Künstliche Intelligenz im Fokus

Die baden-württembergischen IHKs vernetzen regelmäßig etablierte Unternehmen und Start-ups auf der Online-Plattform www.startup-trifft-mittelstand.de. Zuletzt standen KI-Lösungen zur Optimierung von Unternehmensprozessen im Fokus. Bei der Online-Veranstaltung 2024 waren unter den 12 pitchenden Start-ups auch zwei aus Ostwürttemberg: Ariadne Industries GmbH und die Paxray GmbH. Außerdem zeigte Tobias Schmailzl, Gründer und Geschäftsführer der Plan B GmbH aus unserer Region in seinem

Vortrag Generative KI: Kreative Maschinen und neue Horizonte für optimierte Prozesse in Unternehmen auf, welche Potenziale in KI-Technologien stecken.





Digitale IHK-Gründerwoche und IHK-Jungunternehmerwoche

Zum wiederholten Mal fanden 2024 wieder die IHK-Gründerwoche sowie die IHK-Jungunternehmerwoche statt. Bei der vierten digitalen IHK-Gründerwoche Anfang Juli gaben Expertinnen und Experten Tipps für einen erfolgreichen Start. Mit acht kostenfreien Online-Vorträgen zu verschiedenen gründungsrelevanten Themen

wurden Gründerinnen und Gründer beim Schritt in die Selbständigkeit unterstützt. Auch bei der dritten IHK-Jungunternehmerwoche Anfang Dezember gab es acht kostenlose Vorträge, um Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer bei der Weiterentwicklung ihrer Selbständigkeit zu unterstützen. Für das Jahr 2025 ist eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe geplant.

Auf dem Weg zum Start-up Ökosystem

Die Start-up Region stellt die Weichen für die Zukunft. Die Vision ist, aus dem aktuellen Start-up Wäldchen der Region ein funktionierendes Start-up Ökosystem zu entwickeln. Dafür wurde ein neuer konzeptioneller Ansatz verfolgt. Im Kern werden Unternehmen, Start-ups und Wissenschaft als Teil der künftigen Innovations- und Transformationsplattform zusammen gedacht.

Hierbei werden der Verein Start-up Region Ostwürttemberg und der Beteiligungsfonds Pegasus ihre Kräfte bündeln. Zentrale Ziele sind die Professionalisierung der Start-up Betreuung durch ein Acceleratoren-Programm und ein Mentorennetzwerk. Außerdem soll die Sichtbarkeit des Start-up Ökosystems ausgebaut werden. Hierfür werden strategische Partnerschaften aufgebaut und die Make Ostwürttemberg sowie der Transformationskongress zu hochkarätigen Netz-

werkevents weiterentwickelt. Die schlagkräftige regionale Gesellschaft stärkt mit ihren Angeboten auch die lokalen Gründerökosysteme.

TEAM UNTERNEHMENSFÖRDERUNG



Bild: IHK

IHK-Service für Gründung - Wachstum - Krise - Nachfolge

Der Fokus liegt auf intensiver Beratung

Die IHK Ostwürttemberg unterstützt alle, die das Abenteuer Unternehmertum lockt. Elke App und Alexander Paluch, beide Gründungsberater der IHK Ostwürttemberg: „Wir bieten persönliche und vertrauliche Beratungsgespräche, umfangreiche Informationen, Workshops und Sprechta-ge, um Sie auf Ihrem Weg in die Selbst-ständigkeit zu unterstützen.“

Für Sie da: Von Gründung bis Nachfolge

Schritt für Schritt in die Selbständigkeit. Das Gründerteam der IHK Ostwürttemberg bietet telefonische Erstberatungen, Informationspakete, diverse Veranstal-tungsformate sowie persönliche Bera-tungsgespräche – und das alles kostenfrei. Wir beraten angehende Gründerinnen und

Gründer persönlich oder digital und selbstverständlich vertraulich in vorab terminierten Einzelgesprächen. Auch kurze Orientierungsgespräche oder Checks der Businesspläne sind natürlich möglich. Gemeinsam mit vielen Partnern wie der Bürgschaftsbank, der L-Bank, dem RKW oder den Wirtschaftsförderern aus den Kommunen und Landkreisen werden

Kontakte vermittelt und auch spezifische Beratungen zu Finanzierung, Förderprogrammen, Unternehmensorganisation oder dem Onlinemarketing angeboten. Technologieorientierte und wissensintensive Unternehmer haben mit ihren Firmen die Chance, sich von ehemaligen Unternehmern coachen zu lassen.

Auch bei Stellungnahmen für Förderbanken, der Beantragung des Gründungszuschusses oder zur Beratungsförderung unterstützen die Berater der IHK Ostwürttemberg gerne. „Wir vernetzen Sie mit unserem Beraterpool und der Start-up-Region Ostwürttemberg, um Sie bei Ihrem unternehmerischen Erfolg zu unterstützen“, sagt Bereichsleiter Markus Schmid. Neben den individuellen, vertraulichen und persönlichen oder digitalen Beratungen zu den Themen Gründung, Finanzierung und Unternehmensnachfolgerunden Workshops, Veranstaltungen und Seminare – sowohl in Präsenz als auch digital – das vielfältige Angebot ab. Bei unseren Sprechtagen zu den Themen

Fördermittel, Beraterzuschüsse, E-Commerce und Freiberufler stehen Ihnen Experten in Einzelgesprächen zur Verfügung. Umfangreiche Informationen sowie alle aktuellen Termine finden Sie auch unter: www.ihk.de/ostwuerttemberg, Seitennummer 3306966.

Von der Gründung bis zur Nachfolge: Neuer Komplettservice der IHKs

Aus der Gründungswerkstatt wurde Mitte 2023 die Unternehmenswerkstatt: Die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern bieten digitale Unterstützung für Unternehmen in allen Entwicklungsphasen an – von der Gründung bis zur Nachfolge.

Die Unternehmenswerkstatt unterstützt Sie als Unternehmer in jeder Phase Ihres Unternehmens: Gründung, Sicherung und Nachfolge. Nutzen Sie sichere, virtuelle Projekträume, professionelle Projektvorlagen, persönliche Beratungen durch IHK-Experten und viele weiteren Leistungen.

Sichere Projekträume für alle Unternehmensphasen - mit Unterstützung regionaler Experten

Registrieren Sie sich kostenfrei in der Unternehmenswerkstatt, legen Sie ein Projekt an und wählen Sie zwischen den Projekttypen Existenzgründung, Unternehmenssicherung und Unternehmensnachfolge.

Ihre Planungen und Strategien gehören Ihnen. Sie arbeiten in sicheren und geschützten Projekträumen. Die UWD-Projekträume bieten unter anderem diese Möglichkeiten:

- Clever gründen mit Expertenwissen
- Krisen erkennen und das Unternehmen sichern
- Strukturierte Unternehmensnachfolge

Nutzen Sie das Angebot der neuen Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg unter: <https://bw.uwd.de>

Markus Schmid

*Bereichsleiter Standortpolitik,
Unternehmensförderung*
schmid@ostwuerttemberg.ihk.de
Tel. 07321 324-183

Sabine Frey

*Erstkontakt Standortpolitik,
Unternehmensförderung*
frey@ostwuerttemberg.ihk.de
07321 324-182

Elke App

Gründungsberaterin
app@ostwuerttemberg.ihk.de
Tel. 07321 324-186

Brigitte Hergesell

*Erstkontakt Standortpolitik,
Unternehmensförderung*
hergesell@ostwuerttemberg.ihk.de
07321 324-175

Alexander Paluch

*Stv. Bereichsleiter Standortpolitik,
Unternehmensförderung*
paluch@ostwuerttemberg.ihk.de
Tel. 07321 324-179

